

Die „Volkskraft“  
erschienen wöchentlich 6 Mal  
und ist durch die  
Spezial- und Haupt-Vertriebs-  
stellen, wie durch die  
Post, überall zu beziehen.  
Preis vierteljährlich M. 2.50.  
des Monats 80 Pf.  
Durch die Post bezogen M. 3.50,  
für das Jahr M. 32.00,  
wo keine Post am Ort, M. 3.24.

# Volkskraft

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Informationen  
betreffend die ständige  
Korrespondenz oder deren Namen  
25 Pfennige.  
Für Arbeitsmarkt, Vertriebs- und  
Beratungsbüro  
15 Pfennige.  
Kundenservice 25 Pf.  
Interate für die nächste Nummer  
müssen bis Donnerstag 9 Uhr in der  
Expedition abgegeben werden.

Telephon  
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon  
Expedition 1206.

Nr. 126.

Sonntag, den 31. Mai 1908.

19. Jahrgang.

## Konservative Schimpfkampagne!

Mit ihren Wahlmannzetteln, auf denen sie fast durchweg abhängige Beamte zu Wahlmännern „ausgewählt“ haben, geben die Konservativen ein neues Flugblatt gegen die Sozialdemokraten heraus, das sich seinen unanständigen Vorgängern würdig anreihet. Es fragt die Arbeiter,

**um die man sich nur vor der Wahl kümmert,**

was die Sozialdemokratie geleistet hat und die Partei verlogen: Ihre Konsumvereine vertragen, ihre Interessen machen Fiasko. Unfähig ist ihre Verwaltung, Stadt Offenbach zeigt! Die Sozialdemokratie ist der Todfeind des Arbeiters und des Staates!

Es ist wahr, von 1000 Konsumvereinen, welche die Arbeiter leiten, sind 5 oder 6 mit einigen Bäckereien zu Grunde gegangen, wie das in allen Gewerben und Unternehmungen und vor allem auch diesen konservativen Landgenossenschaften passiert ist! Die Verallgemeinerung, die aus diesen Einzelfällen gezogen wird, ist jedoch so unverhältnißmäßig, daß sie höchstens ihresgleichen finden könnte, wenn wir den Ordnungsführern nachsagten:

**Eure Führer waren Spitzbuben!**

(Siehe Freiherr v. Hammerstein, Bankier Sanden etc.)

**Eure Edelsten wurden meineidig!**

(Siehe Fürst Eulenburg.)

**Eure Grafen haben Soldaten mißbraucht!**

(Siehe Graf Lynar, Hohenau.)

**Eure Bröpfe haben Kinder mißbraucht.**

(Siehe Dompropst Walz u. a.)

**Auch die Spitzbuben von Offenbach  
waren alles Patrioten,**

keine Sozialdemokraten, siehe: Kanzlist Müller, Steuerbeamter Amberg,endant Grebe, Assistent Goedicke, Buchhalter Dammel.

Im Kampfe anständiger Parteien ist es unerlaubt, die Verfehlungen oder Unglücke einzelner einer ganzen Partei zur Last zu legen und ebenso als es unseren Staats-erhaltenden gefallen würde, wenn wir ihnen obige Mißsetaten vorhalten, ebenso unzulässig ist es, den Uebergriff eines einzelnen gegen einen heuchlerischen Streikbrecher der Gefährlichkeit zur Last zu legen! Sonst müßte Herr Stroffer mit der Prügelstrafe bei den obigen anfangen!

**Was leistet die Sozialdemokratie?**

Sie hat durch jähre, unermüdete Lohnkämpfe die Lebenshaltung hundert-tausender von Arbeitern, leider noch nicht aller, merklich in die Höhe gehoben! Nicht einen Pfennig Lohnzulage haben die Arbeitgeber freiwillig gegeben! Sie hat die

Bildung der Arbeiterchaft gehoben und sich stets in ihrem Interesse gerührt und dabei die Anerkennung von Professoren, Gelehrten, Bürgermeistern, Richtern und den ersten Denkern der Gegenwart gefunden. (Siehe unser anderes Flugblatt.) Sie hat im Reichs-tag und in allen öffentlichen Körperchaften die Interessen der Arbeiter so vorzüglich wahr-genommen, daß selbst Professor Bisz bemerkte, aus

**einem Bebel-Kopf sind 1 Duzend Junkerschädel**

auszufallen. Die Sozialdemokraten haben gegen einige Arbeiterversicherungs-gesetze gestimmt, weil sie anfangs gar zu schlecht waren und dem Arbeiter nichts nützen. In der Industrie werden

**von 1000 Arbeitern nur acht 70 Jahre alt.**

Deshalb verlangt die Sozialdemokratie, daß die Rente schon im 60. Jahre beginnt und nicht so viel Geld für Verwaltungshäuser und hohe Beamte draufgeht. Des-halb stimmte die Arbeiterpartei auch gegen das schlechte Gesetz, aber für alle späteren Verbesserungen und wird es auch noch zumege bringen, daß die Rente mit 60 Jahren ausgezahlt wird, wie bei Offizieren!

Die Verwaltung der Gewerkschaften ist die billigste von allen Körperchaften. Die sämtlichen Unfallversicherungen verbrauchen das Doppelte, die konservativen Hand-werksammern das Fünffache von dem, was die Gewerkschaften an Verwaltungsausgaben aufwenden. In keinem Institut ist soviel für

**Arbeitslose, Reisende, Kranke, Invaliden,**

für in Not Geratene und für Lohnkämpfe zur Verbesserung der Familien-Ein-kommen geleistet worden, als bei den sogenannten sozialdemokratischen Gewerkschaften.

Was dagegen verdanken die Staatsbürger den Parteien von Stroffer, Wagner und Bisz?

**Die Teuerung der Lebensmittel!**

**Die Teuerung der Rohlen!**

**Die Teuerung der Wohnungen!**

**Die jämliche Geschäftszeit mit**

**Arbeitslosigkeit für den Arbeiter,**

**mit Verdienstlosigkeit für den**

**Geschäftsmann!**

Das alles ist das Verdienst der Wagner-Stroffer-Bisz-Parteien! Wer diese Zustände verschlimmern will, muß diese Abgeordneten wiedermählen.

## Wer dieser Mißwirtschaft ein Ende machen will wählt sozialdemokratische Wahlmänner!

### Mehr Geld für den König.

Daß der Plan einer Erhöhung der Zivilliste für Wilhelm II. gerade noch vor den Wahlen bekannt werden mußte, scheint den verantwortlichen Regierungsleuten in Preußen wie im Reiche sehr unbequem zu sein. Waren sie selbst doch kaum einig darüber, wem sie die neue Last aufbürden sollten. Im Königreich Preußen stehen die Wahlen vor der Tür, da schien der Plan nicht sehr zeit-gemäß; im Reiche aber sind die Schulden auf vier und eine halbe Milliarde angewachsen und ein neues Defizit von 450 Millionen Mark soll noch gedeckt werden, hier schien also die ganze Sache noch zeitgemäßer. — Immerhin hat sich die „Nordb. Allg. Ztg.“ dafür entschieden, die Reichs-notation abzuleugnen und damit die preussische Zulagen-forderung indirekt zu bestätigen.

Der Wähler, der am 3. Juni an den Wahltag tritt, wird also darüber mit zu entscheiden haben, ob die Zivilliste des preussischen Königs eine weitere Erhöhung erfahren soll. Er wird sich zu diesem Behufe über die bisherigen Finan-z-verhältnisse seines Herrschers informieren müssen und daneben die Stellung der verschiedenen Parteien zu der Gehaltszulage zu ermitteln suchen. Um einen Ver-gleich mit den Bezügen der monatlich und wöchentlich ent-lohnten Bürger ziehen zu können, führen wir den bisherigen Stand der Zivilliste des Königs von Preußen hier noch ein-mal auf. Sie betrug bis 1820 7.700.000 Mark, von 1858 an 2.200.000 Mark, seit 1868 12.200.000 Mark, die

Wilhelm I. noch bei seinem Tode bezog. Wilhelm II. erhielt bald nach seinem Regierungsantritte 1889 eine weitere Er-höhung um 3 1/2 Millionen Mark und besteht also gegen-wärtig pro Jahr

**15 Millionen 700.000 Mark,**

das sind

**monatlich 1.308.333 Mark**

oder

**wöchentlich 301.923 Mark**

oder die Woche zu sechs Tage angenommen

**täglich 50.320 Mark**

oder reichlich 5000 Mark die Stunde, wenn der Tag zu zehn Stunden gerechnet werden kann.

Das sind die Einkünfte des Königs als Herrscher von Preußen, daneben fließt ihm natürlich ein reichliches Privat-einkommen zu. Denn Wilhelm II. ist Eigentümer von

**83 Landgütern mit 52 Schloßern,**

berren Felder und Wälder insgesamt

**98.748 Hektar Land**

umfassen. Er ist damit der größte Grundbesitzer Preußens. Wie hoch das Einkommen aus diesem Grundbesitz sich be-läuft, entzieht sich der Kenntnis der Öffentlichkeit, doch soll allein durch den letzten Zolleratz die Einnahme aus dem Getreideverkauf

**um rund 500.000 Mark**

gestiegen sein. Auch abgesehen von diesen Privateinkünften steht der

König von Preußen und Kaiser von Deutschland sich nicht schlecht, wie ein Vergleich mit den Bezügen der übrigen Monarchen und Staatsoberhäupter zeigt. Es bestehen nämlich:

Der Bundespräsident der Schweiz	8.000 Mark.
Der Präsident der Vereinigten Staaten	200.000 "
Der Präsident von Frankreich	1.000.000 "
König von Württemberg	1.800.000 "
König von Sachsen	2.900.000 "
König von Bayern	4.200.000 "
Königin von Holland	2.100.000 "
König von Schweden	1.500.000 "
König von Dänemark	1.130.000 "
König von Portugal	8.300.000 "
König von Spanien	7.500.000 "
König von England	8.200.000 "
König von Italien	12.600.000 "
Kaiser von Oesterreich	15.700.000 "
König von Preußen	15.700.000 "
Kaiser von Rußland	34.200.000 "

Es bleibt also nur der Kaiser von Rußland, der eine höhere Einnahme für seine Herrscherfähigkeit bezieht. Aller-dings ist es keine Frage, daß die beträchtliche Summe, die Preußen als Zivilliste bezahlt, bei der gegenwärtigen Lebens-führung des Königs und Kaisers draufgehen und es sind ja gerade die Patriotenblätter, die augenblicklich allerhand Be-trachtungen über diese Lebensführung und ihre Verbilligung anstellen. Wir unterseits sind entschieden für eine Herabsetzung der Lebensweise. Schon vor eine Reise nach Korfu hat Hunderttausende verschlungen. An sich ist es uns natürlich völlig gleichgültig, ob sich das Leben Wilhelm II. in eine fast

ununterbrochene Reihe von Brunnfahrten, Festlichkeiten und Freudenparaden ausläßt. Nur wenn zu diesem Zwecke von den beschlossenen Massen neue Millionen verlangt werden sollen, und noch dazu in einem Augenblick allgemeiner Teuerung und Not, wo das Reich vor Schulden nicht ein noch aus weiß und wo denselben beschlossenen Massen neue indirekte Steuern in Höhe von vielen hundert Millionen drohen, da muß allerdings der schärfste Protest gegen ein derartiges Verlangen erhoben werden.

Ob ein solcher Protest von konservativen oder freisinnigen Abgeordneten ausgehen kann, erscheint uns sehr zweifelhaft. Es ist dem Fürsten Bülow gelungen, durch parlamentarische Diners und rote Adler-Orden vierter Güte die Liberalen für alle seine bisherigen Pläne gefügig zu machen — welche Garantie bieten sie für zukünftiges Standhalten?

Wer sich gegen Ueberraschungen sichern will, wähle sozialdemokratische Wahlmänner!

### Die Reversoite der Medaille.

Die ausdauernde Pumpwirtschaft des früheren konservativ-nationalliberalen Regierungsblochs hat es dahin gebracht, daß das Deutsche Reich, das zu Beginn des Jahres 1877 erst 18 Millionen Mark Schulden hatte, jetzt mit 4881 Millionen Mark belastet ist. Zentrum wie Nationalliberale glaubten der Regierung die stetig steigenden Forderungen für Heer und Marine nicht versagen zu dürfen, zumal ein großer Teil der Großindustriellen an der Bewilligung dieser Forderungen ein entschiedenes materielles Interesse hatte. In den ersten anderthalb Jahrzehnten nach der Begründung der neuen Reichsherrschaft ging das Pumpen zunächst noch etwas langsam vonstatten; denn die von Frankreich als Kriegsschuldigung hereinströmenden Milliarden hielten fürs erste vor. 1887 betrug die verzinsliche Gesamtschuldenlast erst 486 Millionen Mark. Aber von 1890 ging es mit Riesenschritten vorwärts, sodaß am Schluß des Jahres 1899 sich die verzinslichen Reichsschulden (ohne Reichsassenne) bereits auf 2298 Millionen Mark stellten.

Nach einer von Professor Dr. Georg Schanz-Würzburg im Finanzarchiv veröffentlichten Zusammenstellung betragen die verzinslichen Schulden des Deutschen Reiches und die dafür an Zinsen und Verwaltungskosten zu zahlenden jährlichen Ausgaben:

Die verzinslichen Schulden		Zunahme gegen das Vorjahr	Die Verwaltungskosten und Verzinsung
am 31. März	Mill. Mk.	Mill. Mk.	Mill. Mk.
1877	18,8	18,8	0,007
1878	72,2	53,9	2,36
1879	138,9	66,7	4,89
1880	218,1	79,2	6,21
1881	267,8	49,7	8,94
1882	319,3	51,5	11,15
1883	349,0	29,7	12,97
1884	373,1	24,1	14,20
1885	410,0	36,9	15,83
1886	440,0	30,0	17,39
1887	486,2	46,2	18,62
1888	721,0	234,8	21,18
1889	883,8	162,4	29,03
1890	1118,0	234,2	34,65
1891	1317,8	199,8	48,27
1892	1685,6	367,8	55,81
1893	1740,8	55,2	58,71
1894	1915,7	174,9	65,18
1895	2081,2	165,5	69,98
1896	2125,2	44,0	71,69
1897	2142,2	17,0	72,30
1898	2182,2	40,0	72,43
1899	2222,9	40,7	72,29
1900	2298,5	75,6	75,52
1901	2395,6	97,1	79,02
1902	2513,5	117,9	84,06
1903	2813,5	299,9	96,04
1904	3108,5	295,0	100,64
1905	3203,5	95,0	112,01
1906	3543,5	340,0	119,59

Bereits am 31. März 1906 betrug demnach die verzinsliche Schuldenlast 3543 Millionen Mark, und die jährlich zu zahlenden Zinsen und Verwaltungskosten beliefen sich auf beinahe 120 Millionen Mark. Inzwischen ist die Schuld auf beinahe 4400 Millionen gestiegen und die jährlichen Zinsen mit Verwaltungskosten büßten sich auf etwa 140 Millionen Mark stellen. Trotzdem geht das Pumpen weiter.

### Politische Uebersicht.

**Einen glänzenden Sieg hat die Karlsruher Sozialdemokratie am vorigen Mittwoch bei den Stadtverordnetenwahlen errungen. In der dritten Wählerklasse entfielen auf die sozialdemokratische Liste 4789, auf die bürgerliche Liste 8056 Stimmen. Damit ziehen in das Karlsruher Rathaus weitere 18 Sozialdemokraten ein und die dritte Klasse ist mit 34 Mandaten vollständig in unserem Besitz. Seit der Wahl von 1905 ist die sozialdemokratische Stimmenzahl um 1400, die des vereinigten Mißmachers nur um 900 gestiegen. Dabei wählen von 18.200 Stadtverordnetenwählern 14.000 in der dritten Klasse. Der Sieg darf auch um deswillen als angeklungen werden, weil die bürgerlichen Parteien in der badischen Residenz zum ersten Male bei den Gemeindevahlen ein Kompromiß gegen die Sozialdemokratie schlossen. In diesem waren sogar die Konservativen und das Zentrum einbezogen, eine Wahlkonstellation, die man sonst in Baden nicht kennt, weder bei den Reichstags-, noch bei den Landtagswahlen. Sieben Parteien standen gegen eine, die Sozialdemokratie. Um so erfreulicher ist das Resultat; wenn auch zugegeben werden muß, daß die geheime Stimmabgabe und die Ruwertwahl viel zu diesem Ergebnisse beigetragen haben. Preussische Wähler, macht's nach!**

**Die Kampflistung. Soweit sich die Kandidatenlisten der Parteien bisher übersehen lassen, stehen die Konservativen mit 254 aufgestellten Kandidaten weit an der Spitze aller übrigen Parteien. Die meisten ihrer Kandidaten entfallen auf Brandenburg (42), Schlesien (39), Pommern (27), Hannover (25), Ostpreußen (22), also auf jene Kreise, in denen der Großgrundbesitzer oder der Landrat unumstritten Herrscher zu sein pflegt. In weitem Abstand von den Konservativen kommt die nationalliberale Partei. Ende voriger Woche waren 150 Kandidaturen von ihr bekannt. Die meisten (85) hatte sie in Hannover, wo sie bekanntlich diesmal von den bündlerischen Konservativen zu einem schweren Kämpfenkampf herausgefordert ist. Hinter den Nationalliberalen folgt an Kandidatenzahl das Zentrum mit 120. Seine Hauptstärke liegt in der Rheinprovinz (47), in Schlesien (29) und Westfalen (21); alle übrigen Provinzen hatten sich auf ganz kleine Ziffern. Die freisinnige Volkspartei hat insgesamt 80 Kandidaten bekanntgegeben. Neben ihr steht die freisinnige Vereinigung mit zusammen 28 Kandidaten.**

Von den etwa 150 sozialdemokratischen Kandidaten sind natürlich die meisten Zahlkandidaturen, wie es unter dem Dreiklassenwahlrecht nicht anders sein kann. Aber an Urwählerstimmen soll es ihnen nicht fehlen!

**Ein Sieg des Kaisers. Bei einem Manöver in Löhren übernahm Wilhelm II. selbst das Kommando, warf seinen Begleiter, den Oberst Nisch von Rosenfeld mit einem Bajonetangriff zurück und schlug ihn dann mit Kavallerie und Artillerie vollständig. Dagegen erwies sich in einem zweiten Gefecht ein Versuch des Generals, den Hauptmann, den Wilhelm II. mit seinen Truppen verteidigte, einzunehmen, als vollständig ausichtslos. Wilhelm II. war sowohl im Angriff wie in der Verteidigung siegreich und nahm darauf mit den Offizieren das Frühstück ein.**

**Zum Wahlrechtskampfe im Ruhrgebiet. Durch die Terminwahlen war es den meisten Bergarbeitern unmöglich gemacht, ihr Wahlrecht auszuüben. In allen Versammlungen wurde deshalb die Proklamierung der Arbeitsruhe am Wahltag beabsichtigt aufgerufen. Aus Angst haben die Nationalliberalen ebenfalls Arbeitsruhe proklamiert. Die letzten Tage laß man An-**

schläge auf den Beinen: Vergleiche fahren Abends an, Morgens früh fällt aus.

**Breslauer Arbeiter, laßt Euch drei Mittagsstunden geben!**  
**Vordembesther und Domgestaltliche unterm Dreiklassenwahlrecht. In dem 90. Bezirk der Stadt Rönigsberg i. Pr., der den Umkreis des Domes umfaßt, wählte in der ersten Wahlperiode fünf andere Herren der Besizer eines Stadtbekanntes Institut, das man in anständiger Damengesellschaft nicht nennen darf. In der dritten Wahlperiode dagegen wählte dort unter 854 Köpfen die beiden Domgestaltlichen Vorgänger und Herrford. Beide Herren, von denen Herr Vorgänger Abtignens Konfessionalkrat, Doktor und Ehren doktor ist, haben also nur den 59. Teil des Wahlrechts, das der Besizer eines anständigen Hauses ausübt. Was sagen denn unsere Geistlichen zu der darin offenbar liegenden Herabsetzung ihres Standes? Können sie auch, wie die ostpreussische konservativ-parteilose, behaupten, daß jedes Landtagswahlrecht wäre das gerechteste und beste?**

**Abwarten! Landgerichtsrat Schmidt ist nach siebenwöchiger Anwesenheit in Bayern nach Berlin zurückgekehrt. Die Voruntersuchung ist soweit geblieben, daß sie noch vor Pfingsten voranschreitlich abgeschlossen sein wird. Die Verhandlung gegen den Fürsten Galenborg soll möglicherweise bereits in der am 16. Juni beginnenden Schwurgerichtsperiode stattfinden.**

**Anarchistenverfolgung. Der Reaktor des „Der freie Arbeiter“, Paul Schmel, wurde am Freitag von der 7. Strafkammer des Landgerichts Berlin wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten nach dem Antrage des Staatsanwalts zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.**

**Urlaub für die öffentliche Wahl. Offiziell wird gemeldet: Die Frage, ob Beamte zur Ausübung des Wahlrechts und besonders auch zur Ausübung der Pflichten eines Wahlmannes bei den bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten des Reichstages bedürfen, ist nach Lage der Gesetzgebung zu bejahen. Selbstverständlich sind aber auch dieses Mal, wie stets bei Reichs- und Landtagswahlen, alle Dienststellen von den Zentralbehörden veranlaßt worden, den Beamten durch geeignete Regelung des Dienstbetriebes die Ausübung ihres Wahlrechts in jeder Beziehung zu erleichtern, nötigenfalls auch Urlaub zu gewähren.**

**Der Landesverratsprozess Schiwars beginnt am 1. Juni vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts. Die Untersuchung gegen den Vizewachmeister Unteroffizier vom 23. Feldartillerie-Regiment in Koblenz sowie zwei Unteroffiziere und einen Waffenschmied in der gleichen Angelegenheit ist jetzt abgeschlossen. Gegen die Beschuldigten soll die Anklage wegen Verrats militärischer Geheimnisse erhoben werden.**

**Im 12. Berliner Wahlkreise rechnen die Nationalliberalen darauf, daß ihr Kandidat in die Stichwahl kommt.**

**Der Pfarrer und der Soldat in Seelenfreundschaft. Ein Soldat vom bayerischen Jägerbataillon in Mischaffens hat sich nach seiner Entlassung aus der Kaserne ein Fahrrad gekauft mit dem Bemerkten, er werde es bezahlen, sobald die größte Geldsendung von dem „reichen Onkel in Amerika“ eintreffe. Die Geldsendung blieb aber aus und der Soldat wurde wegen Betrugs angezeigt, in der ersten Instanz vom Schöffengericht in Augsburg freigesprochen, von der zweiten Instanz aber zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. In der Gerichtsverhandlung wurde durch vorliegende Beweise festgestellt, daß der Soldat während seiner Dienstzeit in Mischaffens mit dem dortigen katholischen Pfarrer und Präzepten Heinrich Puhmig auf's herzlichste befreundet war, daß sich die beiden bogen, mit „lieber Heinrich“ und „lieber Romanus“ anredeten und daß der Soldat, der „lieber Romanus“, von dem Pfarrer, dem „lieben Heinrich“, fortgesetzt Geld erhalten hat, bis der Pfarrer vor einiger Zeit aus gewissen Gründen nach Amerika abgereist ist. — Das innige Verhältnis zwischen dem jetzigen Bauernknecht und dem Pfarrer beruht aber nur auf Seelenverwandtschaft — hat der Freund des Pfarrers vor Gericht gesagt.**

**Ein neuer Hochverratsprozess wird in Kürze vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kommen. Angeklagt sind die drei Hamburger Anarchisten Drens, Schuster und Schreiber. Sie haben die antimilitärische Broschüre „Soldaten-Brevier“ unter den Matrosen des Kriegsschiffes „Scharnhorst“ verbreitet und sich dadurch angeblich gegen die §§ 86, 128 und 47 des R.-Str.-G. vergangen.**

**Alle vierzehn Tage Sonntags-Urlaub. Wie es scheint, soll die gestern mitgeteilte Verfügung, die den Lehrerinnen in Brandenburg den Besuch der Stadt Aachen verbietet, beziehungsweise einschränkt, auf sämtliche Orte des Landkreises Aachen ausgedehnt werden. Der Kreisinspektors Dr. Stoffe hat, wie die „Frankf. Zig.“ erzählt, inzwischen weiter anordnete, daß auch die Lehrerinnen von Aachen und Bingen höchstens alle vierzehn Tage Sonntags nach Aachen fahren dürfen. Die Härte dieser Vorschrift springt besonders in die Augen, wenn man weiß, daß diese beiden Dörfer in unmittelbarer Nähe von Aachen liegen, daß die Stadt mittelst Eisenbahn und Trambahn in weniger als einer halben Stunde erreicht werden kann, und daß die Eltern von etwa 80 Prozent sämtlicher Volksschullehrerinnen im Landkreise in Aachen wohnen. Wenn die Lehr-**

## Die Mutter.

Sozialer Roman von Maxim Gorki

Einzig autorisierte Uebersetzung von Adolf Heß.

16: (Nachdruck verboten.)

„Ich war bange“, erwiderte Fedja, „der Offizier würde schlagen! Dieser dicke Schwarzbart mit haarigen Fingern und einem schwarzen Kneifer auf der Nase sieht aus, als hätte er keine Augen. Hat geschrien und mit den Fäusten geklopft! Ich lasse dich im Gefängnis verkaufen, sagte er... Mich hat aber nie jemand geschlagen, weder Vater noch Mutter, weil ich der einzige Sohn bin. Sie haben mich lieb gehabt. Ueberall werden die Menschen geprügelt, mich aber hat man nie geschlagen.“

Er schloß eine Weile die Augen, presste die Rippen zusammen, ordnete mit einer geschickten Handbewegung sein Haar, blinnte Pawel mit geröteten Augen an und sagte:

„Wenn man mich jemals schlägt — so freße ich mich wie ein Wiesel in den Menschen ein... zerbeißt ihn mit den Zähnen... Dann soll man mich schon lieber ganz totschlagen!“

Verteidigen darfst Du dich, das ist Dein gutes Recht“, sagte Pawel.

„Du zarter, schwächlicher Junge!“ rief die Mutter. „Wie willst Du gegen andere angehen?“

Das werde ich! antwortete Fedja leise.

Als er fortging, sagte die Mutter zu Pawel:

„Er geht zuerst zugrunde!“

Pawel schweig.

Ein paar Minuten darauf wurde die Tür langsam geöffnet und Kysin trat ein.

„Guten Tag!“ grüßte er lächelnd. „Da bin ich wieder. Gestern hat man mich mitgenommen, und heute komme ich den selbst!“ Er schüttelte Pawel kräftig die Hand, sagte die Mutter an der Schwelle und fragte:

„Bist Du aus Lee?“

„Allo!“ sagte er, gleichsam ein unterbrochenes Gespräch fortsetzend. „Ich muß offen mit Dir reden. Ich habe Dich lange beobachtet, bevor ich gekommen bin. Wir wohnen fast nebeneinander; ich sehe, daß viele Leute zu Dir kommen; getrunken und gekummelt wird aber nicht. Das ist der erste Punkt. Wenn die Leute aber nicht kummeln, fallen sie sofort auf — was ist da los? Ja. Deswegen stehe ich auch allein in die Augen, weil ich will für mich leben.“

Seine Worte floßen gewichtig, aber ungezwungen dahin, und es klang ein Ton aus seiner Rede, der Jutruuen zu diesem Mann einlud. Ja. Alle reden über Dich. Meine Wirthe nennen Dich einen Kraker. Du gehst nicht in die Kirche. Ich gebe auch nicht!... Dann kamen die Papiere, diese Flugblätter... Hast Du die zusammengebracht?“

„Ja!“ erwiderte Pawel, ohne den Blick von Kysins Gesicht abzuwenden. Der sah ihm ebenfalls tief in die Augen.

„Was sagst Du?“ rief die Mutter unruhig aus der Küche hereinblickend... „Du doch nicht allein.“

Pawel lächelte. Kysin ebenfalls.

„Sol!“ sagte er.

Die Mutter zog laut die Luft durch die Nase ein und ging hinaus, etwas beleidigt darüber, daß sie ihre Worte nicht beobachtet.

Die Flugblätter sind jetzt gemacht... Sie beunruhigen die Leute... Baten es neuzugest?“

„Ja!“ erwiderte Pawel.

„Dann habe ich alles gelesen! Ja. Einiges darin ist unverständlich und überflüssig... Nun, wenn jemand viel redet, kommt es ihm auf ein Dutzend Worte nicht an...“

Kysin lächelte; er hatte weiß, harte Zähne.

„Dann die Hausführung. Das hat mich am meisten für Euch eingenommen... Du, der Kleinruße und Nikolai, alle habt Ihr Euch gezeigt.“

Er fand nicht das richtige Wort, schweig. Blicke zum Fenster hinaus und trommelte mit den Fingern auf den Tisch.

Hast gezeigt, was Ihr wollt. Du, was Du als Herr nicht lassen kannst, wir Arbeiter tun schon das ungerne... Der Kleinruße ist auch ein braver Bursche. Manchmal höre ich, wie er in der Fabrik redet und denkt, den kriegt niemand klein, den bezwingt nur der Tod. Ein feinerer Bursche! Glaubst Du mir, Pawel?“

„Ja!“ sagte Pawel kopfnickend.

„Da alle. Steh — ich bin vierzig Jahre, doppelt so alt wie Du. Du habst manchen Mal mehr gelebt. Bin über drei Jahre

Die Mutter hörte aufmerksam auf seine sichere Rede; es war ihr ein angenehmes Gefühl, daß da ein beschränkter Mensch zu ihrem Sohne kam und mit ihm wie in der Weichte sprach. Aber es kam ihr vor, als verhielt Pawel sich allzu zurückhaltend gegen den Gast, und um dieses Vernehmen weitz zu machen, fragte sie Kysin:

„Sieheicht wollen Ihr etwas essen, Michail Proano- witsch?“

„Danke, Mutter! Ich habe zu Abend gegessen. Also Pawel, Du glaubst, das Leben verläuft ungeschicklich?“

Pawel stand auf und ging mit auf dem Rücken verschränkten Händen im Zimmer hin und her.

„Es verläuft richtig!“ sagte er. „Euch hat es zum Beispiel mit offenem Herzen zu mir geführt. Uns, die wir unser ganzes Leben lang arbeiten, führt es allmählich zusammen; und die Zeit kommt, wo es uns ganz vereint. Es ist ungerecht und schwer, aber es öffnet uns selbst die Augen über seinen bisherigen Sinn, zeigt dem Menschen selbst, wie er den Verlauf bestimmen kann. Wir alle denken gerade so, wie wir leben...“

„Das ist richtig. Aber wart' einmal“, hielt Kysin ihn zurück, „man muß die Menschen erneuern, heute ich. Wenn jemand rüdig wird, führt man ihn ins Bad, wäscht ihn, zieht ihm saubere Kleidung an — dann wird er gesund! Nicht wahr? Und wenn das Herz rüdig wird, zieht man die Haut herunter, wenn auch Blut dabei fließt, wäscht das Herz, kleidet es neu — nicht wahr? Kann man denn einen Menschen anders rettingen?“

Pawel sprach eifrig und hart über Gott, den Varen, die Obrigkeit, die Fabrik und darüber, wie die Arbeiter im Auslande ihr Recht verteidigten. Kysin lächelte bisweilen, dann schlug er mit dem Finger auf den Tisch, als setze er einen Punkt dahinter. Mehrfach rief er aus:

„So ist es!“

Und einmal sagte er leise:

„Ach, Du bist noch jung... kennst die Menschen wenig!“

Dann blieb Pawel vor ihm stehen und meinte ernsthaft:

„Wir wollen nicht darüber streiten, wer älter und wer jünger ist! Wir wollen unteruchen, wessen Gedanken die richtigeren sind.“

„Das heißt, Deiner Meinung nach hat man uns sogar mit Gott betrogen? Ich denke auch, unsere Religion ist falsch und häßlich...“

Hier nickte sich die Mutter ein. Wenn ihr Sohn über Gott und etwas sprach, was ihr teuer und heilig war, suchte sie stets seinen Blick. Sie wollte ihn schmelzend bitten, er möchte

innen schon nicht mehr ins fromme Aachen reifen sollen — was soll denn erst mit den übrigen großen Städten geschehen?

An die Zentrumswähler von Berlin und der Provinz Brandenburg richtet das Generalkomitee der Zentrumspartei einen Aufruf, in dem es folgende Stellenanträge empfiehlt:

1. Im Wahlkreise Spandau-Osthavelland eintreten mit aller Kraft für den Zentrumskandidaten Herrn Postleitzler Samacher, Mitglied des Reichstages, Berlin.

2. Im Wahlkreise Teltow-Storkow-Wilmersdorf Unterstützung der Kandidaten der Sozialliberalen Partei Herrn Dr. Breitscheid und Herrn Witt, da diese Partei eintritt: a) gegen alle Ausnahmefälle; b) für Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen; c) für volle Freiheit der Wahlkreisbildung.

3. In allen Wahlkreisen, namentlich in allen 9 bis 13 Berliner Wahlkreisen, strikte Wahlenthaltung.

In Breslau stimmen dieselben Leute für diejenigen Kandidaten, welche gegen das Reichstagswahlrecht eintreten.

Einen famosen Beschluß haben die Nationalliberalen im Wahlkreise Herzdorf-Rohrborn gefaßt, indem sie, wie die Blätter melden, dahin übereingekommen sind, ihre Parteigenossen aufzufordern, für den — Antilemischen Werner, den bisherigen Abgeordneten des Kreises im Reichstage und im Landtage, zu stimmen. Das „Berl. Tagebl.“ laßt darüber: „Männer, die sich liberal nennen, entschließen sich dazu, für einen Vertreter des wärmsten Antilemismus zu stimmen, und noch dazu für einen Mann wie Werner, dem vor einigen Jahren vom Amtsgericht zu Kassel in einem rechtskräftigen Urteil attestiert worden ist, daß er, obwohl antimilitärischer Abgeordneter, im Reichstage für einen jüdischen Journalisten gegen Vergebung Berichte geliefert und dadurch, daß er diese Tatsache ablenkte, bewußt die Unwahrheit gesagt hat!“

Aber eins ist doch erreicht: Die geschlossene Partei vom gestraften Juden Wundin in der sechsfünften Volkspartei bis zum antimilitärischen Judenbenedict Werner ist hergestellt!

Die Fusion des Leipziger Handlungsgehilfenverbandes mit dem antimilitärischen deutsch-nationalen Verband ist, wie das „Berl. Tagebl.“ mitteilt, jetzt endgültig abgeschlossen anzusehen. In der letzten Sitzung des Leipziger-Ausschusses ist eine Verhandlung über ein gemeinsames Vorgehen auf sozialpolitische Gebiete erzielt worden, dagegen war eine Einigung in der Frage der weiblichen Angestellten nicht zu erreichen. Der Fusionsgedanke mußte damit fallen. Weitere Verhandlungen sollen nicht mehr stattfinden.

### Ausland.

Die Wahlreform in Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhause erklärte am Mittwoch Minister des Innern Graf Andrássy auf die Interpellation Meszits (wider Nationalsozialist), er übernehme die bindende Verpflichtung, daß er den Gesetzentwurf wegen der Wahlreform bei Beginn der Herbstsession einbringen werde. Auf die Interpellation Sammelmann (Herz) wegen des Attentats auf den boykottierten Schlächterladen erklärte der Minister, die Polizei habe 14 Mitschuldige verhaftet, es sei jedoch unumgänglich, gegen die Arbeiterorganisationen vorzugehen, weil dies den Ansehen erwecken würde, als ob die Verfolgung aus Klasseninteresse geschehe, und es nicht nachweisbar sei, daß der Arbeiterverein zu dem Vorgehen angestiftet habe.

Ein hoffnungsvoller Jüngling. Ein serbischer politischer Flüchtling erzählte in Sofia Redaktionen, der serbische Kronprinz habe sich vor einigen Tagen in Topshidra bei Belgrad von drei serbischen Banden, die nach Mazedonien abmarschierten, verabschiedet und mit jedem einzelnen der Vandenantiglieder Abschiedsküsse getauscht. In Sofia schenkt man dieser Erzählung Glauben, weil man hier auch andere Beweise für die Beteiligung des Kronprinzen an mazedonischen Unruhen besitzt.

Eine griechische Bande überfiel bei Monastir eine bulgarische Ortschaft, zündete mehrere Häuser an und brachte 2 Männer, 4 Frauen und 5 Kinder um. Türkischem Militär gelang es, mehrere Mitglieder dieser Bande zu töten.

Eine kostspielige Korruption. Die ungarische Zeitung „A Nap“, in welcher der Abgeordnete Lengyel seine Angriffe gegen die Korruption innerhalb der ungarischen Regierung veröffentlichte, ist von der Regierung zu dem Preise von 360.000 Kronen angekauft worden. Natürlich hat sich die Regierung eines Mittelmanns bedient, als Käufer trat der Besitzer des „West Magyar“ auf. Lengyel, der durch seine Enthüllungen den Justizminister Polony zur Strecke gebracht hat, ist damit heimlos geworden, denn es existiert nunmehr kein ernsthaftes bürgerliches Oppositionsblatt mehr. Nach dem bisherigen Verhalten zu urteilen, ist aber anzunehmen, daß Lengyel Mittel und Wege finden wird, seinen Kampf gegen die Korruption fortzuführen, sobald die große Ausgabe umsonst gemacht sein dürfte.

### Partei-Angelegenheiten.

Falscher Alarm. Aus Essen wurde unterm 20. Mai ein Telegramm verbreitet, wonach Genosse Reichstagsabgeordneter S. Wolkenbühr in Oberfeld von einem Schlaganfall betroffen worden sei und schwer krank darniederliege. Wie wir auf Grund direkter Mitteilung der Oberfelder Genossen feststellen können, entspricht das Telegramm erfreulicherweise nicht den Tatsachen, Genosse Wolkenbühr hatte sich auf der Reise nach dem Westen einen Influenzafall zugezogen, der ihn zwang, zwei Versammlungstermine abzusagen. Inzwischen hat die kräftige Konstitution unseres Genossen den Krankheitsanfall bereits überwunden, sodas er für Freitag Abend in Oberfeld als Redner angelündigt war.

### Arbeiterbewegung.

Der Kampf der Holzarbeiter in Mannheim geht weiter. Die Vermittlung des Gewerbergerechts in der Ausperrung der Hafenarbeiter in der Holzbranche ist erfolglos geblieben. Der nun schon sechs Wochen währende Streik dauert fort.

Zum Streik der Schuhmacher in Leipzig. Der Streik der Schuhmachergehilfen nimmt, nachdem sich die eingeleiteten Verhandlungen abermals gescheitert haben, schärfere Formen an. Eine Produktivgenossenschaft der Leipziger Schuhmachergehilfen ist eröffnet worden. Es wurden gleichzeitig drei Geschäfte eröffnet. Sobald es die Verhältnisse erlauben, werden noch weitere Zweiggeschäfte errichtet.

Der Glaserstreik in Oberrhein ist nunmehr beendet; die Forderungen der Arbeiter sind bewilligt worden.

Der zehnte (außerordentliche) Verbandstag des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands findet Sonntag, den 30. August, 7 Uhr abends, und folgende Tage zu Hannover, im Gesellschaftshaus „Einhof“, statt.

Die Tagesordnung ist, vorbehaltlich der Genehmigung des Verbandstages, wie folgt festgesetzt:

1. Bericht: a) des Verbandsvorstandes; b) der Revision; c) des Ausschusses; d) der Redaktion des „Grundstein“.
2. Bericht vom Gewerkschaftskongress in Hamburg 1908.
3. Bericht vom internationalen Arbeiterkongress.
4. Bericht von der internationalen Maurerkonferenz.
5. Beratung der auf Statutenänderung vorliegenden Anträge.
6. Lohnbewegung und Tarifverträge.
7. Festlegung des Verbandsvorortes und Regelung der Bureaufrage für die Zentrale des Verbandes.
8. Einführung neuer Mitgliedsregimentationen.
9. Beratung der Anträge, soweit dieselben nicht bei den vorhergehenden Punkten erledigt sind.
10. Wahl des Verbandsvorstandes, der Revision usw.

Anträge für den Verbandstag müssen bis zum 22. Juni 1908 an den Verbandsvorstand eingesandt werden.

Sieg der Prager sozialdemokratischen Handlungsgehilfen. Man meldet aus Prag vom 28. d. M.: Bei den heutigen Wahlen in den Bezirksauschüssen beim Prager Handelspremiere erhielten die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei durchschnittlich 1243 Stimmen, die deutschen Kandidaten 532 Stimmen. Die Tschechen hatten sich der Wahl enthalten. Es sind also die sozialdemokratischen Kandidaten gewählt. Nach der Wahl, die im Saale der Produzentendirektion stattfand, zogen einige hundert Sozialdemokraten mit einer roten Fahne vor die Redaktion des „Pravo Lidu“, wo eine Ansprache an sie gerichtet wurde. Sodann zerstreute sich die Menge ohne jeden Zwischenfall.

Für die deutschen Handlungsgehilfen zur Nachahmung!

Die internationale Transportarbeiterorganisation ist die am weitesten verbreitete Arbeiterorganisation. Ihr gehören an Organisationen aus England, Deutschland, Österreich, Frankreich mit Kolonien, Nordamerika, Italien, Schweden, Holland, Spanien, Ungarn, Argentinien, Bulgarien, Dänemark, Portugal und aus Belgien. Die der Internationalen Transportarbeiterorganisation angehörenden Einzelverbände hatten zusammen 504.000 Mitglieder. Auf Deutschland allein entfielen 114.000 Mitglieder. Nach dem Beruf war die internationale Transportarbeiterorganisation am stärksten vertreten aus 275.000 Eisenbahnern, aus 100.000 Hafenarbeitern, aus 90.000 Transportarbeitern und aus 40.000 Seefahrern.

Im Zentralverband der Seefahrer hatte im vergangenen Jahre die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder von 13.874 auf 19.551 zugenommen. Die Ausgaben für Streifenunterstützung waren ausserordentlich gestiegen. Wurden im Jahre 1906 insgesamt 71.308 Mark als Streifenbezüge ausbezahlt, so im vergangenen Jahre 173.948 Mark. Somit sind noch ausbezahlt worden 3654 Mark für Unterstützung bei Krankheiten und in Notfällen und 2877 Mark für Rechtschutz.

### Aus Schlesien und Posen.

Gundelsfeld, 30. Mai. Ein Sittlichkeitsverbrechen wurde am Dinnelstagsabend um ein neunjähriges Mädchen verübt. Ein Unbekannter schleuderte die Kleine, die vor der katholischen Kirche auf eine Freundin wartete, bis vor Bischoff in ein Getreidefeld, wo er sie entkleidete und ihr die Hände auf dem Rücken band. Als der Unhold sich entfernte, lief das Mädchen bis zu einem Weichboden in Bischoff, wo es vorläufig aufgenommen wurde. Die Kleine hat eine genaue Beschreibung des Mannes abgegeben.

— Sagan, 29. Mai. Landtagswahl. Wie das Stadtblatt im lokalen Teil berichtet, amlich ist immer noch nichts veröffentlicht, soll die Wahl der dritten Abteilung Vormittags 10 Uhr beginnen. Wo die Bezirke aber wählen, das bringt 5 Tage vor der Wahl, nach der Ansicht des Magistrats, niemand zu wissen. Ueber die Gründe dieses Verstoßes hat die Arbeiterpartei sich ihr Urteil gebildet. Summehin ist aber die Handhabung des Wahlmodus, wie es hier die Vorführung des Liberalismus beliebt, ja geeignet, das an sich schon herrliche Wahlsystem noch reaktionärer und unsinniger zu machen. Lokalpresse behauptet das mit dem Magistrat verschwiegenen Stadtblatt auf dem Titelblatt, (auf dem Flugblatt hat man schon das gleiche Wahlsystem in zum Tausel gezeigt) es trete ein für die Übertragung des Reichstagswahlrechts auch für den preussischen Landtag. Netze Illustration.

### Aus den Gerichtssälen.

Episclomat und Reichsgericht. Die Spielautomaten beschäftigten gestern wieder einmal das Reichsgericht. Wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels war der Artill Eduard Rahr vom Landgericht Düsseldorf zu einem Tag Gefängnis verurteilt worden. Gleichzeitig wurde auf Eingebung seiner sechs Automaten und eines Betrages von 6.40 Mark erkannt, der sich darin befand. Rahr hatte Anfang Februar dieses Jahres in Düsseldorf eine Automatenhalle eröffnet und neben älteren Automaten sechs sogenannte Geschicklichkeitsautomaten (Systeme Komet, Exaktior und Doppelpop) aufgestellt. Es fielen dort überwiegend ungeübte Personen, weshalb das Gericht annahm, daß der Erfolg vom Zufall abhängt. Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgericht mit Rücksicht auf die tatsächlichen Feststellungen verworfen. Bemerk sei hier, daß ein anderer Straffallen am 3. April d. J. ein Chemnitzer Urteil aufgehoben hat. Dort waren aber die Feststellungen andere.

Der freigesprochene Afrifahrer. Der Reiter in der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika, ichige Meliorist Richard Demens aus Klettendorf, war vom Kriegesgericht wegen Körperverletzung eines Zivilisten durch rechtswidrigen Waffengebrauch (er hatte den Postgehilfen Weiskopf mit dem Seitengewehr traktiert) zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Oberkriegesgericht erkannte auf Freisprechung, indem es annahm, daß der Mann in Notwehr gehandelt habe.

### Briefkasten.

Sprechstunden der Redaktion: Wochentags von 12—1 Uhr Mittags.

Ohlauer Chronik. Die Besitzer haben der Höflichkeit halber beim Abgeben ihrer Stimme auf:

Da, Sunjan. Die Affordbächer, die Sie selbst gekauft haben, sind Ihr Eigentum. Die Firma ist verpflichtet, Ihnen diese Blätter beim Abgange herauszugeben. Klagen Sie beim Gewergericht.

J. R. Goldberg. 1. Ja. 2. Sie machen sich nicht strafbar.

16. Quittung. Für den Landtags- und Stadterordneten-Wahlfonds

Bereits quittiert	1854,22 Mk.
Liste 402 durch P. ...	10,20
Wahlkreis-Distrikt 9 durch Vogel	1,—
Wahlkreis-Distrikt 16 durch Bögemann	9,—
Wahlkreis-Distrikt 18 durch Bogel	4,40
Wahlkreis-Distrikt 19 durch Bögemann	2,—
Wahlkreis-Distrikt 19 durch Roszkiewicz	2,70
Wahlkreis-Distrikt 19 durch Günther	3,—
Wahlkreis-Distrikt 19 durch Melzer	6,05
Wahlkreis-Distrikt 19 durch Malwath	1,20
Wahlkreis-Distrikt 19 durch Geppert	2,05
Wahlkreis-Distrikt 19 durch Baumgarten	4,50
Wahlkreis-Distrikt 19 durch Christoph	4,70
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	2,90
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	10,10
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	7,70
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	3,05
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	10,—
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	3,60
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	4,65
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	4,50
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	1,85
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	1,—
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	1,20
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	2,50
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	6,95
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	2,20
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	6,35
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	1,80
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	1,10
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	5,10
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	1,50
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	3,30
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	3,55
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	10,—
Wahlkreis-Distrikt 19 durch ...	5,—

Berechnung: In der Veröffentlichung vom 27. Mai muß es heißen: Distrikt 4 Liste 292 durch W. Lindner 9,15 Mk., nicht 893, wie irrtümlich angegeben worden ist.

Sammellisten sind im Parteisekretariat, Neue Graupenstr. 5, II. zu haben. Dasselbst sind alle die Landtagswahlen betreffenden Gelder abzuliefern. Rob. Hermann, Kassierer.

3. Quittung. Für den Landtags-Wahlfonds Breslau Land-Neumarkt

Bereits quittiert	79,85 Mk.
Liste 22 Maria-Höfchen und Klein-Rochberg	8,80
Liste 162 d. Wegstein, Baumgarten	2,40
Liste 163	2,65
Liste 67 d. R. Fischer, Land-Distrikt 9	4,65
Liste 87 d. Felix Schneider	7,90
Liste 95 d. Kol. Hermann	1,30
Liste 98 d. Tscherner	9,25
Liste 94 d. Goldner	1,30
Liste 92 d. Malwath	8,20
Liste 91 d. E. König	15,30
Liste 90 d. R. Kurzbach	13,70
Liste 89 d. Grundmann	2,50
Liste 4 d. R. S. bei Hedmann	13,50
Liste 44	16,50
Liste 47 d. B. Fiege	6,50
Liste 48 d. Schubert	5,75
Liste 68 d. Alter	1,00
Liste 69 d. B. Kerschner	4,00
Liste 161 d. Rohrlieger Schwarz	11,50

Berechnung 216,55 Mk. Sammellisten sind im Parteisekretariat Neue Graupenstr. 5, II. zu haben. Rob. Hermann, Kassierer.

Breslauer Marktbericht. Festsetzungen der städtischen Markt-Notierungen-Kommission. Breslau, 29. Mai 1908.

	pro 100 Kilogramm			
	gute	mittlere	gering.	Sorte
Belgen, weißer	21,80	21,10	20,20	18,70
Belgen, gelber	21,70	21,—	20,10	18,60
Weggen	18,80	18,20	17,70	16,70
Weggen, weißer	17,—	16,50	15,50	—
Weggen, gelber	15,—	14,80	14,40	14,—
Weggen, weißer	15,70	15,20	14,60	13,70
Dinkel	24,—	23,—	21,—	19,—
Weggen, weißer	20,50	20,—	19,00	18,50

Verantwortlicher Redakteur: Gustav Wolf. — Redaktion und Expedition: Neue Graupenstr. 5/6. — Verlag von Oskar Schönlank. — Druck von O. Schönlank. — Preis 4 Pfennige.

Seltener Gelegenheitskauf! Ein grosser Posten Herren-Anzüge früher 25—30 Mk., jetzt 16.50 Mk. Nur so lange Vorrat reicht. Deutsches Kaufhaus. Ohlauerstrasse 45 b, an der Promenade.

# R. G. Leuchtag Nachfolger

**Grosser Räumungs-Verkauf wegen Umbau  
und bedeutender Vergrößerung meiner Geschäftslokaltäten.**

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf, da ich nachstehende Artikel zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** zum Verkauf stelle; ausserdem gewähre ich an der Kasse einen

**Extra-Rabatt von 10%.**

**Costumes, Paletots, Jaquetts, Staubmäntel, Reisemäntel,  
Wetterkragen, Costümröcke, Kinder-Wetterkragen und Jacken.**

Unerreichte  
**Preiswürdigkeit**  
durch  
**Eigen-Fabrikation**  
grössten Umfanges.

Meine Verkaufsräume befinden sich **jetzt**  
**Nikolaistrasse 74**  
gegenüber dem bisherigen Geschäftskale.

**Streng**  
**feste Preise.**  
Reichhaltigste Auswahl.

## Fortsetzung unseres Total-Ausverkaufs

wegen gänzlicher Auflösung unseres Detailgeschäfts

**Preise bedeutend herabgesetzt.**

Enorme Lager.

Herren-Anzüge, Herren-Paletots, Anzüge für junge Herren,  
Beinkleider etc.

**Zirka 2500 Knabenanzüge.**

Meterweiser Verkauf von Stoffen  
von 1,30 Mk. pro Meter an bis zu den feinsten Qualitäten.

Wintergarderoben aus letzter Saison, Paletots, Joppen,  
für jeden annehmbaren Preis. 2769

**Gebr. Lachmann,**

Schmiedebücke 59, pt., I. u. II. Etage.



für Damen:

**Fertige Blusen**  
in Batist-, Mull-, Tüll-, Mousseline-,  
Satin-, Leinen- und Tennis-Stoffen.

**Kostümröcke**  
in einfacher bis elegantester Art und  
reicher Stoff- und Farbauswahl.

**Spitzen- und Stickerei-  
Unterröcke**

sowie entzückende Neuheiten von

Jupons.

== Untertaillen. ==

für Herren:

**Weisse Oberhemden**  
aus prima Wäschetuch, mit modernen  
Leinen- und Piqué-Einsätzen.

**Bunte Oberhemden**  
aus bestem Perkal, garantiert  
waschecht, elegante Muster.

**Herren-Nachthemden**  
in sauberster Näharbeit  
und erprobten Stoffqualitäten.

**Kragen, Manschetten**

Serviteurs,

Touristenhemden,

Strümpfe, Socken.

▣ Sommer-Trikotagen. ▣

# J. Manlok,

Kupferschmiede-Strasse 42.



**Brennabor-, Wanderer-  
und Homannia-Räder,**  
leichtlaufend, haltbar u. zu zeitgemäß billigen Preisen.

**Wilhelm Homann,**  
Neue Taschenstrasse 4 (Sittoria-Theater gegenüber).  
Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Betrieb.

Teilzahlung gestattet. 2344

**Bernhard Freund nchf.**

Inh.: Rich. Nowotny & Otto Kretschmer,

Moltkestrasse 1, Ecke Matthiasstrasse

Wir empfehlen als besonderen Gelegenheitskauf

**1 Posten Herren-Anzüge v. 14-24 Mk.**

in solider Ausführung und modernen Mustern.

Grösstes Lager in echt indigoblauer, säurebeständiger

**Arbeitskleidung**

bewährteste Reutlinger Fabrikate.

Jeder Käufer erhält ein Gratis-Präsent.

**Liköre  
Gebrüder Wolf.**



Empfehle mein großes  
Lager in  
**Gold- und  
Silberwaren**  
als Medaillons,  
Ketten, Ohrringe,  
Brochen etc., sowie  
goldene und silberne  
Herren- und  
Damen-Uhren.

auch Wand- und Standuhren  
und Wecker 2623  
in schmeckender Güte zu billigen Preisen.

**Eugen Klopsch**  
Bohrerstrasse 27  
vis-à-vis der Salzwasser-Strasse.

**Robtabak-Handlung**

G. Wutke, Hauptplatz 4.

**Schuhe und Stiefel**

für jeden Bedarf  
in eleganter und haltbarer Ausführung  
in allen Preislagen  
zu realen und streng festen Preisen. 2771



Herstellung nach Maß. Reparaturen aller Art in kürzester Zeit zu soliden Preisen.

**Hermann Lensehner, Schuhmachermeister**  
Leithenstrasse 41.

**Elegante Maß-Anzüge**

in jeder Preislage sowie gut sortiertes

Stoff-Lager

empfehle 1761

**L. Odasz, Schneidermeister,**  
Groschen 1, Alte Gumpelstrasse 7, 1.

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 30. Mai.

### Geschichtskalender.

31. Mai.

- 1778 Ludwig Tieck, Dichter, in Berlin.
- 1803 Joseph Haydn, Komponist (Schöpfung) in Wien.
- 1809 Georg Herwegh.
- 1902 Ermordung des südafrikanischen Krieges. Die Buren verlieren ihre Selbständigkeit.
- 1. Juni.
- 1790 Der Bühnendichter und Schauspieler Ferdinand Kolmann in Wien. („Der Verschwenker“, „Der Bauer als Millionär“.)
- 1794 Einführung des Landrechts in Preußen.
- 1699 Buchhandlung im Reichstag eingebracht.

### Wie? — Wo? — Wann? — Wen? — Weshalb?

Das ist der letzte Sonntag vor der Wahl. Noch einmal wird der sozialdemokratische Wahlmann seine Wähler in ihren Wohnungen aufsuchen, noch einmal wird er versuchen, diesen und jenen Fernstehenden für uns zu gewinnen und nicht zuletzt wird er die Wähler genau unterrichten über die fünf Fragen, die wir als Ueberlebte so gern hören. Denn lobt es sich nicht, in der letzten Augenblicke über das Wichtigste zu erfahren. Das Wahlrecht ist so einfach, daß viele schon aus Gründen der Unwissenheit nicht wählen. Aber es ist recht deshalb zu werden, daß sie sich für den 3. Juni genau orientieren müssen, zumal ja in der Hauptsache dieser Tag der Besetzung dieses „Rechts“ gewidmet ist. Es soll doch das letzte Wort sein, daß Preußens Steuerzahler durch dieses „Wahlrecht“ öffentlich als Gelotene gekennzeichnet werden.

Folgen wir also einmal einem Breslauer Ueberlebten zur Wahl:

Es ist am 3. Juni, Mittwoch, Nachmittags Punkt 1 Uhr Pünktlichkeit ist Pflicht. Der sozialdemokratische Wähler wird schon aus Neugierde, um die geduldeten Wähler seines Bezirks kennen zu lernen, etwas vorher da sein. Gibt es doch viel Bekannte, manchen Gehörten da, mit dem er noch dies und jenes zu besprechen hat. Das Ziel ist eine Schule. Die meisten Wahllokale sind in den Schulen. War mancher Wähler wählt in derselben Schule, in der er als Junge die Schulbank gedrückt. Tausende Erinnerungen werden wach. Von allem, was heute den Wähler bewegt, hat er in der Schule nicht ein Sterbenswörtchen gehört und gelernt. Die Schullehrer hat in allem nachhelfen müssen.

Im Schulhause sind Hundert und mehr Zimmer. Der Wähler achtet genau auf die Angabe seines Sitzes, damit er nicht irre geht. Noch einmal bergewittert er sich, ob er „Papier“ bei sich hat. Wie der Gerbarm den Handwerksburschen, so kann der Wahlvorsteher den Wähler danach fragen.

Jetzt schlägt Eins. Eröffnung des Wahllokals. Der Wahlvorsteher erkennt die Wähler und den Protokollführer. Niemand darf abgehen, wenn nicht ganz wichtige Gründe (Krankheit etc.) ihn abhalten. Dann werden alle „berichtet“, Handschlag, Protokollführung — und die Wahl beginnt. Jeder Name in der Liste wird laut ausgerufen. Die dritte Klasse zuerst. Der Aufgerufene tritt an den Tisch und sagt dem Wahlvorsteher, wen er zum Wahlmann wählen will. Dann tritt er zur Seite, geht aber nicht fort! Auf keinen Fall nicht! Stichwahl wird's hier geben und da geht die Geschichte von vorn los.

Kommt einer wirklich zu spät, aber noch, bevor der letzte Wähler aufgerufen, muß er sich beim Wahlvorstand melden und kann nachwählen. Ist der letzte Wähler aufgerufen, stellt der

Vorsteher fest, wieviel Stimmen jeder der Kandidaten erhalten hat. Dann beginnt die Stichwahl. Ist der sozialdemokratische Kandidat durchgefallen, geht man heim. Dreht höchstens den Kopf unsere Stimmen wartenden Freistimmigen eine Nase: Das habt ihr nun davon.

Steht aber ein Sozialdemokrat zur Stichwahl, so tritt unser Ueberlebter noch einmal vor und nennt denselben Namen wie vorher. (Wichtiges: Der Glaube, alle Umstehenden im Saale fürchten, welchen Namen der einzelne nennt, ist übergläubig. Der Wähler braucht nur so laut zu sprechen, daß der Wahlvorstand und die Kontrolleure der verschiedenen Parteien es verstehen.) Dann hat er wieder Zeit, sich die Höchstbesteuerten und die Ärmsten aus den „besseren“ Kreisen, die mit ihm in der 3. Abteilung wählen, zu betrachten.

Das ist interessant. Dabei lernt so mancher erst den ganzen Händel dieser Art von Wähler kennen. So manchem Proben aus der 1. Klasse steht die Dummheit und der Stumpfheit auf der Stirn geschrieben. Neben ihm stehe ich ein Professor der Mathematik als Wähler der 3. Klasse. Das gibt zu interessanten Gesprächen Anlaß. Und Gedanken sind goldwert.

Aber unser Ueberlebter gibt auf sich acht. Er läßt seinem Zorn freie Zügel. Nicht einmal dann, wenn er steht und hört, wie dieser und jener aus seiner Nachbarschaft, von dem erst am allerwenigsten erwartet als Freund der „Geldackente“ antwortet. Als Wahlmann der reicheren und anderen Konkreten oder als ihr Wähler. Der Zorn über die Wahlrechtsverhältnisse und über das Meer der Politiker, Beamten, Fleischhacker, Fabrikanten, Kaufleute, Krämer, Handwerker als ihre Verteidiger wird lauter. Agitation wird außerhalb des Lokals betrieben. Und der Wahltag bietet soviel neuen Stoff: Unser Ueberlebter merkt sich, was er hört und sieht und lernt daraus. Erzählt den anderen und belehrt sie.

Ernstwachen sitzt sein Sohn  
Sohn noch nicht in den Streit;  
Er freut sich, wie das Korn,  
Das er gesät, gedeiht.  
Schon kann er's hoch und dick  
Mit beiden Händen greifen,  
Doch noch ist's Aujtag nicht,  
Er läßt es reifen, reifen.

Wieder nach Hause, oder in die Arbeit zurück. Und Abends ins Gewerkschaftshaus. Dort erzählt man das Resultat aus allen 541 Bezirken. Nur im Gewerkschaftshaus. Denn keiner anderen Partei ist es möglich, so wie wir die Resultate zusammenzustellen und zu sichten, weil keine eine solche Organisation hat wie wir. Im Gewerkschaftshause erzählt man am Abend auch, wie die Wahl in anderen Orten Preußens, vor allem in Berlin, Hannover etc. ausgefallen ist. Und wenn die Schlafenszeit des Wahltages andrückt, mag jeder Wähler mit dem tröstlichen Gedanken nach Hause gehen: Gehalten zu haben, dem erbärmlichsten aller Wahlssysteme einen empfindlichen Stoß zu versetzen!

Als dahin sind nur noch einige 80 Stunden. Mäße jeder die Zeit, damit auch der letzte Wähler am 3. Juni um 1 Uhr Antwort hat auf die Fragen: Wie? wo? wann? wen? und weshalb wähle ich?

### Schurkerei!

In der Spitze ihres politischen Teiles beweist die „Breslauer Zeitung“ des ehrenwerten Dehke zum soundsovielten Male, daß die Sozialdemokratie eine Schwefelbombe erster Güte ist. Und um unseren „Sauherden-Ton“ zu illustrieren, führt das Blatt an, der „Vorwärts“ habe am Himmelfahrtstage „eine Flut von Schimpfwörtern über den Freisinn“ ergehen lassen, in welcher das Wort

„Schurkerei“ nicht weniger als fünfmal vorkomme. Weiter kann man die Unerhrlichkeit kaum noch treiben. Das Wort „Schurkerei“ in dem betreffenden „Vorwärts“-Artikel ist nämlich, was Ehren-Dehke genau weiß, ein Zitat, und zwar nicht eines aus dem Handbuch des Reichstagesverhandlungen, sondern aus einem — freisinnigen Flugblatt! Dieses freisinnige Flugblatt, verbreitet im 11. Berliner Wahlkreis, hatte die Absicht unserer Berliner Genossen, ihre werkschaffliche Macht als Konsumverleumder, als Warenkäufer hergestellt in die Waagschale zu werfen, daß auch den Gewerbetreibenden das unerhörte Kontrollsystem der öffentlichen Abstimmung zum Bewußtsein kommt, damit auch sie gemeinsam mit dem Proletariat den Kampf gegen das System der Ueberzeugungsfrachtung führen, eine „Schurkerei“ genannt! Und weiter hatte das freisinnige Flugblatt gesauherdentont:

Welche widerliche Heuschrecke!  
In Wahrheit ist die Sozialdemokratie um kein Haar besser als die reaktionärste Junkerlippe, die, wie bekannt, die von ihr abhängige Landbevölkerung als Stimmvieh mißbraucht. Ebenso unerträglich und kulturfeindlich wie der Klassenstaat der Junker draußen in Ostpreußen ist die Klassenherrschaft der Sozialdemokratie.

Bürger und Arbeiter! Wenn Ihr Eure Freiheit der Ueberzeugung, Eure Selbständigkeit des Denkens bewahren wollt, dann müßt Ihr Euch zusammenhalten, um diesen brutalen Terrorismus mit allen Kräften zu bekämpfen. Wer bei der Wahl am 3. Juni einem sozialdemokratischen Wahlmann seine Stimme gibt, der macht sich mitschuldig an der Wahlentscheidung, die die Sozialdemokratie wüsten Freisen des Mittelstandes und der selbständig denkenden Arbeiterschaft gegenüber betreibt.

Aber es kommt noch besser! Der Dehke'sche Freisinn, der die Sozialdemokratie wie ein tollwütiger Roter mutig anklagt, sie der „Schurkerei“ bezichtigt, macht sich selbst in seinem Flugblatt an die Beamten mit schmutzigen Behagen den unerhörten Terrorismus der Behörden zuzugehen! Heißt es doch in diesem freisinnigen Flugblatt:

„Die Wahl von Sozialdemokraten kommt für die Beamenschaft nicht in Betracht, da sie von den Behörden als mit dem Dienstverhältnis verbunden sind und die Pflichten des Beamten absolut unvereinbar angesehen und mit Dienstentlassung bestraft wird.“

Und darauf hatte der Vorwärts geantwortet:  
So schwingt der Freisinn die Hungerpeitsche des beschuldigten Terrorismus, um sich selbst die Eingekerkeltesten zuzutreiben!

Das ist sich selbst übergepöndelnde Schamlosigkeit, das ist politische Verleumdung, das ist Schurkerei!

Hat da der Vorwärts zuviel gesagt?  
Dehke aber stellt es so dar, als hätte der Vorwärts aus purer Begeisterung für den Sauherdentont den Freisinn der Schurkerei bezichtigt. Das ist echt freisinnige Unselbständigkeit!

\* Herr Bischof, Minister Abgeordneter von Breslau, will in der letzten Versammlung nicht seine Meinung darüber angeben, haben, daß die Arbeiter jetzt stärker zu den Steuern herangezogen würden. Gerade das Gegenteil soll der Fall sein, Nebner will gesagt haben, das Zentrum habe sich dagegen gewendet, daß die Arbeitgeber der Steuerbehörde Auskunft erteilen müssen.

Wir gehen die Mäßigkeit eines Mißverständnisses bei der leisen Sprechweise des Herrn Bischof an. Er begann seinen Satz damit, daß das Abgeordnetenhaus auch der Arbeiter „gedacht“ habe und sprach dann in einem Atemzuge von der Auskunftspflicht der Arbeitgeber. Vielleicht hat er sich schief dagegen wenden wollen, als er Herrn Stroffer und Herr Wagner neben sich sah, die diesen Steuerdruck mit beschlossen haben, versagte seine Stimme!

### Aus aller Welt.

Von einem Dampfer überrennt. Nach einem Telegramm aus Großsiedendorf bei Stettin überrennte Freitag Nachmittags der Reviervampfer „Ziegenort“ bei Grabow an der Oder ein Boot mit sieben Insassen, das seinen Kurs freuzte. Zwei Männer, eine Frau und ein Kind ertranken.

Neue Erdschütterungen. Nach einer Meibung aus Budapest wurde in der Stadt Kecskemet Freitag früh 2 1/2 Uhr oberhalb ein Erdbeben verspürt. Auf ein schwaches Beben folgte 15 Minuten später ein stärkeres, das von unterirdischen Getöse begleitet war. Vormittags um 9 Uhr 33 Minuten wurden abermals drei außerordentlich starke Erdstöße wahrgenommen. Unter der Bevölkerung herrscht eine kaberische Panik. Die Einwohner flüchteten auf die Straßen und liefen nicht in ihre Häuser zurück.

In Reggio (Kalabrien) wurde Donnerstag Abend gegen 11 Uhr eine heftige Erdschütterung wahrgenommen, die von unterirdischem Donner begleitet war. Die Bevölkerung flüchtete zum Teil aus den Häusern. Aus der Provinz liegen noch keine Nachrichten vor.

An seine Vaterpflichten wurde auf etwas drastische Weise der Kutscher eines bayerischen Besitzers in St. Gallen erinnert. Als er jüngst am Abend von einer Ausfahrt zurückkehrte, fand er in seinem Bette einen jungen Erbenbesitzer vor. Der Vorgang führte sich bald dahin auf, daß die Mutter des Kindes, ein Dienstmädchen aus Spandau, die mit dem Kutscher ein Verhältnis gehabt hatte, ihrem Liebhaber auf diese Weise an seine Unterhaltungs-pflicht gemahnen wollte. Im Laufe des Abends fand sich auch die um ihr Kind besorgte Mutter auf dem Gehsteig ein. Nachdem der Bauer dem Kutscher ein Gemüthlich geredet hatte, versprach dieser, künftighin für das Kind sorgen zu wollen. Mit Geld versehen, nahm die Mutter nunmehr das kleine Wesen nach Spandau zurück.

Ein neuer Dammbruch an der Speerstraße. Der Damm der Speerstraße über den Söbensen ist wieder einmal auf eine größere Strecke eingebrochen, und damit ist etwa die Arbeit von sechs Tagen im unerschütterlichen Moor des Söbensen verloren. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß die Straße auch später, nach ihrer Vervollendung, gelegentlich einmal rutscht.

Hundert Bauernhöfe eingäschert. Ueber eine große Feuersbrunst wird aus Petersburg gemeldet: Durch Feuer bei starkem Winde wurde das ganze Dorf Kaschikant im Kreis Nijew eingäschert. Hundert Bauernhöfe sind vernichtet. Alles bewegliche Eigentum, die Getreidevorräte und die landwirtschaftlichen Geräte wurden ein Raub der Flammen.

Unter schwerem Verdacht. Unter dem dringenden Verdacht, seine Frau ermordet zu haben, wurde in Hermsdorf an der Nordbahn der Arbeiter Ripinski verhaftet. Die Frau wurde vor einigen Tagen in Ruden bei Kiel ermordet aufgefunden.

Mord. Spaziergänger fanden im Walde zwischen Schwelm und Milpe in Westfalen die Leiche einer bisher noch unbekanntenen männlichen Person. Die Gliedmaßen waren vom Knapp getrennt; der Kopf lag abseits. Zweifellos handelt es sich um einen Mord. Die Tat muß nach dem Zustande der Leiche bereits vor mehreren Wochen geschehen sein.

Kessel-Explosion. Eine Kessel-Explosion fand Freitag in der Metallengfabrik in Döle bei Cuxhaven unter weitgehender Detonation statt. Mehrere eiserne Behälter, in welchen sich ein neuer patentierter Stoff zum Zusammenschweißen von Eisen befand, flogen in die Luft. Der Schuppen, in dem die Behälter aufbewahrt waren, verbrannte. Einer der Erfinder des Stoffes, ein französischer Ingenieur, erlitt schwere Brandwunden. Der Sohn des Gasmeisters wurde leicht verletzt. Der Betrieb der Gaskanal wurde nicht gestört.

Bei einem Ausflug den Tod gefunden hat am Himmelfahrtstag ein junger Mann aus Berlin, der mit Freunden ein Lokal in Schwandorf besucht hatte. Als die Ausflügler wieder aufbrachen, blieb er wegen Ueberdrehung zurück und nach ihm, während seines Bekanntheit nach Berlin zu marschieren, nach dem Ufer der Dahme. Hier wollte er auf einen Dampfer warten und betrat einen Landungsplatz, von dem er in das Wasser stürzte. Pflöcht wurde er von Schwimmler ergriffen, taumelte und stürzte in den Fluß. Trotz sofortiger Abholung des Wassers konnte die Leiche nicht geborgen werden.

Kuppel-Projekt besserer Kreise. Gegen den früheren Privatoberkammerherrn Paul Lewandowski und dessen Ehefrau Alwine L. geb. Freita v. Korff-Schmiegel wurde Freitag der bereits angekündigte Prozeß wegen Kuppelerei, Verhinderung und vollendeter Erpressung und Betruges vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts III verhandelt. Es sind etwa 30 Beugen an der Verhandlung geladen. Der Angekl. Lewandowski wurde aus der Strafanstalt Regal vorgeführt, wo er die ihm kürzlich vom Schwurgericht zubilligte dreijährige Gefängnisstrafe verbüßt, da gegen dieses Urteil von ihm keine Revision eingelegt worden ist. Nach dem verlesenen Erkenntnisbeschluß werden der Angekl. Frau Lewandowski folgende Straftaten zur Last gelegt: Sie wird beschuldigt, in den Jahren 1903 bis 1907 durch mehrere selbständige Handlungen, zum Teil auch durch heimliche Kunstkäufe sich der Kuppelerei schuldig gemacht zu haben. Ferner wird sie beschuldigt, im Dezember vorigen Jahres eine Frau B. durch Drohungen zur Herausgabe eines Schmuckstückes und einer Notariatsurkunde über je 100.000 Mark

sowie zur Zahlung von 1000 Mark bar, und Angehörige der Frau B. zur Zahlung von 6000 Mark gezwungen zu haben. Zur Anklage steht weiter je ein Erpressungsfall gegen den Freiherrn v. W. und einen Kaufmann S., bei denen es sich um Summen von 5000 und 3000 Mark handelt. Schließlich handelt es sich noch um einen Betrug gegen einen Kaufmann L. Der Ehemann Lew. ist wegen Verheißung des Straftaten der Ehefrau angeklagt. Sofort nach Verlesung des Erkenntnisbeschlusses wurde die Öffentlichkeit für die Dauer der ganzen Verhandlung ausgeschlossen.

Der Gerichtshof erkannte gegen Frau Lewandowski auf vier Jahre Zuchthaus und vier Jahre Ehrverlust, gegen den Ehemann auf eine Zusatzstrafe zu der neulich gegen ihn erkannten Gefängnisstrafe von noch sechs Monaten. Der Staatsanwalt hatte gegen Frau Lewandowski drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust beantragt.

Kindesmord. Ein schauriger Kindesmord liegt allem Anschein nach einem Leichenfund zugrunde, der dieser Tage an der Oberpyree gemacht wurde. Am Teiptower Park fanden Schiffer auf dem Wasser ein Paket. Die mit Blut behaltene Leiche eines neugeborenen Kindes lagte sich aus der Umhüllung. Der Schädel und die Stirn waren zerplatzt und die Schädeldecke mit Blut umströmt.

Cholera auf Manifa. In der Provinz Pangasinan ist die Cholera ausgebrochen. Hier Stätte sind davon betroffen, darunter Dagupan, wo fünf Mitglieder der Familie des Leuchtturmwärters gestorben sind, deren Tod erst erndet wurde, als man bemerkte, daß das Licht des Leuchtturmes während des Tages brannte. Auch in Nijal und Jambales herrscht seit Januar die Cholera.

Neue Chronik. Das in den Mittagsstunden des Freitag in Leipzig niedergelagene mit wolkenbruchartigem Regen verwehtene schwere Gewitter hat mehrfach große Schäden angerichtet. Der Blitz schlug in einem Hause in der Sedanstraße ein, das schwere Beschädigungen erlitt, ohne daß jedoch Personen getroffen wurden. Die Feuerwehr mußte mehr als ein Dutzend Mal alarmiert werden, um Wasserlöschen zu besorgen. — Mittels Einbruches sind aus einem Leipziger Pelzwarengeschäft Waren im Werte von über 10000 Mark gestohlen worden. — Der wegen Stillschließungsverbrechen vom Schwurgericht München zu längerer Freiheitsstrafe verurteilte Hauptverwalter Heinrich Suggenheimer verurteilte sich in seiner Zelle mit den Hölenträgern aufzuhängen; er wurde indessen von einem Gefängniswärter noch rechtzeitig abgelöst. — Freitag Vormittags kam es auf dem Kapuzinerplatz in München zwischen mehreren Personen zu einem Streite, wobei ein Moutier seinen Wirtshausbesitzer verletzte. Dieser, ein 57-jähriger, sog. sein Messer und brachte dem Moutier eine lebensgefährliche Verletzung bei. Der Täter ist bereits verhaftet. — In der Dynamitfabrik zu Wiggflora ereignete sich Freitag Morgen eine Explosion. Zwei Personen wurden getötet und mehrere verletzt, darunter eine schwer.



Neu eröffnet!

Ring 52

Neu eröffnet!

Nachmarktselle.

Nachmarktselle.

# Modehaus Glaser

## Meine Einführungspreise bieten unerreichte Vorteile.

2777

**Seidenbatist-Bluse** 1<sup>95</sup>  
mit Stickerei reich garniert  
Einführungspreis

**Kieler Batist-Bluse** 2<sup>95</sup>  
m. Marinekragen u. Krawatte  
Einführungspreis

**Taschentuch-Bluse** 4<sup>90</sup>  
in aparten Dessins  
Einführungspreis

**Mull-Bluse** 2<sup>95</sup>  
mit Stickerei  
Einführungspreis

**Reinwoll-Musseline-Bluse** 3<sup>90</sup>  
mit Tülleinsatz  
Einführungspreis

**Tüll-Bluse** 4<sup>75</sup>  
auf Futter mit Seide  
reich garniert  
Einführungspreis

**Leinen-Kostümrocke** von 2<sup>95</sup> an

Ring 52, Nachmarktselle.

# Gebr. Taterka, Breslau, Ring 47

## Herren- und Knaben-Garderoben.



**Herren-Anzüge.**  
Neueste Dessins  
von Mk. 20.— an.

**Knaben-Anzüge**  
reizende Fassons  
von Mk 4.— an.

**Herren-Paletots**  
in elegantest. Neuheiten  
von Mk. 18.— an.

**Knaben-Paletots**  
in verschied. Ausführungen  
von Mk. 5.— an.

**Herren-Pelerinen**  
wasserdicht  
von Mk. 12.— an.

**Knaben-Capes**  
in reichhaltiger Auswahl.

**Herren-Hosen**  
in grosser Auswahl  
von Mk. 3.50 Mk.

**Knaben-Schul-,  
Turn- und Wasch-  
Anzüge**  
in grosser Auswahl.

**Herren-Joppen  
und Lustre-Jacketts**  
in allen Preislagen.

**Knaben-Hosen**  
für das Alter v. 2—8 Jahren  
Mk. 1.25.

**Feste Preise. Verarbeitung nur haltbarer Stoffe. Feste Preise.**

Anfertigung nach Mass in bekannt vornehmer Ausführung.

Gegen Verzögerung dieses Inserates 4% Rabatt. 1518

### Schauspielhaus

Gr. Oberbahr. Bauerntheater.  
Sonnabend 8 Uhr:  
Vorlesung des Gastspiel.  
„8' Musikantendirekt.“  
Sonntag 8 Uhr:  
Abendvorstellung.  
„D' Welt geht unter.“  
Montag, den 1. Juni:  
Sommerfestzeit. Dir. Erich Ziegler.  
Eröffnungsvorstellung 8 Uhr:  
„Water und Sohn.“  
Komödie von Gustav Götmann.  
Deutsch von Rudolf Preßler.

### Letzter Sonnabend!

**Zirkus Busch**  
Sonnabend, den 30. Mai 1908.  
abends prächtige 7 1/2 Uhr:  
Gala-Brunk-Abend.  
Das größte Naturwunder:  
**Konsul Peter!**  
Der menschliche Schimpanse.  
Hemer:  
Herr Burkhardt-Footitt, Schutzeiter.  
— Herr Königst. — Herr Ernst  
Schumann mit den neuesten Dressuren.  
Gleam Francois als Schutzeiter (Pa-  
redie). — Springpferde-Konkurrenz u.  
um 9 1/2 Uhr ca.

### Letzter Sonntag!

**Zirkus Busch**  
Sonntag, den 31. Mai 1908  
gr. ansehenswerth.  
2 Gala-Vorstellungen  
nachm. 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.  
Um 4 Uhr gehen Kinder unter 10 Jahren  
auf allen Sitzplätzen halbe Preise.  
In beiden Vorstellungen!  
4 und 7 1/2 Uhr:  
**Rom!**  
Gr. Original-Auffst. Pantomime  
des Zirkus Busch in 6 Bildern.  
Besonders hervorzuheben:  
Die tollkühne Quadrigafahrt  
über die zerjüngte Brücke!  
Die wühlichen Reiterkämpfe.  
Feinste Licht- und Wasserpiele!  
Besonder: Gala-Programm!

### Letzter Sonntag!

**Zirkus Busch**  
Sonntag, den 31. Mai 1908  
gr. ansehenswerth.  
2 Gala-Vorstellungen  
nachm. 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.  
Um 4 Uhr gehen Kinder unter 10 Jahren  
auf allen Sitzplätzen halbe Preise.  
In beiden Vorstellungen!  
4 und 7 1/2 Uhr:  
**Rom!**  
Gr. Original-Auffst. Pantomime  
des Zirkus Busch in 6 Bildern.  
Besonders hervorzuheben:  
Die tollkühne Quadrigafahrt  
über die zerjüngte Brücke!  
Die wühlichen Reiterkämpfe.  
Feinste Licht- und Wasserpiele!  
Besonder: Gala-Programm!

### Letzter Sonntag!

**Zirkus Busch**  
Sonntag, den 31. Mai 1908  
gr. ansehenswerth.  
2 Gala-Vorstellungen  
nachm. 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.  
Um 4 Uhr gehen Kinder unter 10 Jahren  
auf allen Sitzplätzen halbe Preise.  
In beiden Vorstellungen!  
4 und 7 1/2 Uhr:  
**Rom!**  
Gr. Original-Auffst. Pantomime  
des Zirkus Busch in 6 Bildern.  
Besonders hervorzuheben:  
Die tollkühne Quadrigafahrt  
über die zerjüngte Brücke!  
Die wühlichen Reiterkämpfe.  
Feinste Licht- und Wasserpiele!  
Besonder: Gala-Programm!

### Letzter Sonntag!

**Zirkus Busch**  
Sonntag, den 31. Mai 1908  
gr. ansehenswerth.  
2 Gala-Vorstellungen  
nachm. 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.  
Um 4 Uhr gehen Kinder unter 10 Jahren  
auf allen Sitzplätzen halbe Preise.  
In beiden Vorstellungen!  
4 und 7 1/2 Uhr:  
**Rom!**  
Gr. Original-Auffst. Pantomime  
des Zirkus Busch in 6 Bildern.  
Besonders hervorzuheben:  
Die tollkühne Quadrigafahrt  
über die zerjüngte Brücke!  
Die wühlichen Reiterkämpfe.  
Feinste Licht- und Wasserpiele!  
Besonder: Gala-Programm!

### Letzter Sonntag!

**Zirkus Busch**  
Sonntag, den 31. Mai 1908  
gr. ansehenswerth.  
2 Gala-Vorstellungen  
nachm. 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.  
Um 4 Uhr gehen Kinder unter 10 Jahren  
auf allen Sitzplätzen halbe Preise.  
In beiden Vorstellungen!  
4 und 7 1/2 Uhr:  
**Rom!**  
Gr. Original-Auffst. Pantomime  
des Zirkus Busch in 6 Bildern.  
Besonders hervorzuheben:  
Die tollkühne Quadrigafahrt  
über die zerjüngte Brücke!  
Die wühlichen Reiterkämpfe.  
Feinste Licht- und Wasserpiele!  
Besonder: Gala-Programm!

### Zeltgarten.

Dir. H. Krastnik.  
Einziges Variété  
im Garten.  
Besten Sonntag  
des großartigen  
**Mai-Programm.**  
12 Nummern.  
Anfang des Konzerts 5 Uhr  
der Vorstellung 7  
Entree 20 Pf. Reserv. 40 Pf.  
Bei ungünst. Witterung im Saal.  
Vormittag von 11—1 1/2 Uhr:  
**Künstler-Vorstellung**  
bei freiem Entree.  
Morgen Montag:  
**Neues Programm.**

### Deutscher Kaiser

Friedrich-Wilhelmstraße 35.  
Im prächtigen Garten  
täglich  
**Frei-Konzert**  
der berühmten  
Tamburitzza-Kapelle „Slavia“.

### Singspielhalle Elysium

Neue Gasse 19, pt. 1811  
Täglich Vorstellung.  
Anfang 8 Uhr. — Sonntags 6 Uhr.  
Entree 30 Pfg.  
inkl. Garderobe und Programm.

### Liköre

**Gebrüder Wolk.**  
Luxus-  
Führwesen  
vorm. **C. Heymann**  
Klosterstr. 97  
Braut-Coupés  
Hochzeitswagen.  
Telephon 170.

### Schuhwaren!

**Ausverkauf**  
zu jedem annehmbaren Preise.  
Nur  
Scheitnigerstraße 19  
neben dem Kaiser-Saal.

### Kleinen Sachsen

Haben Sie schon die  
**Kleinen Sachsen**  
probiert? Falls noch nicht,  
dann bitte versuchen Sie  
dieselbe, Sie kaufen sie be-  
stimmt wieder. Beste 2- und  
3 Pfennig-Zigarette. 2748

### Gr. Auswahl gebr. Möbel

Schränke, Vertikows, Kommoden,  
Bettstellen, Sofas, in schönen Farben  
und Mustern, Küchenbuffets, ganze  
Zimmer-Einrichtungen bill. zu verkf.  
Friedrichstraße 66, am Postenplatz.  
2773

### Alle wissen

man kauft außergerichtlich billig und gut  
**Anzüge, gute Stoffe 10 Mk.**  
Nach Maß, elegant aussehend 18 Mk.  
Anzugsfabrik Wallstr. 17, I.

### Victoria

und 2680  
**Adler**  
sind weltberühmte Marken.  
Fabrik-Niederlage bei  
**Schurzmann, Gräbshener.**  
Mitglied des Arb.-Ratf.-Bundes  
10% Rabatt.

### Hienfong-Essenz

extra stark, f. Wiederverkäufer. (gar. m.  
Weingeist ber.) vers. 1 Dtzd. 2.50 Mk.  
wenn 80 Fl. 6Mk. kostenfrei überallhin,  
Laborat. E. Walther, Halle a. S.,  
Stephanstrasse 12. 1554

### Beste Bezugsquelle

für Schneiderbedarfsartikel  
und Futterstoffe. 2576  
**Gustav Friedr. Schulz**  
nur Schuhstraße 7.

### Damenfrisieren

lehrt gründlich, billig und modern.  
Friedr. Sturm, Altbühnenstraße 13.  
Anzüge nach Maß  
aus modernen Stoffen, Garantie bester Sitz,  
auf Maßhaar gearbeitet. 2518  
**J. Bialas, Schneidermeister**  
Dobrotstraße 7, I.

2704

Zu jeder eleganten Toilette gehören Stiefel mit der Marke

**SALAMANDER**

Einheitspreis  
für Herren u. Damen 12,50  
in Luxus-Ausführung 16,50

**SALAMANDER**  
Schuhges. m. h. H. Breslau,  
Schweidnitzstr. 38/40.

Musterbuch gratis u. franko

**Schöne Plättwäsche**  
erzielt man sicher mit  
**Brillant-  
Glanzstärke**  
von Fritz Schützler A.G. Leipzig  
in roten Paketen mit  
Schutzm. „Globus“  
überall vorrätig.

**Uhren und  
Goldwaren**  
zu besten Preisen  
**Friedr. Langner**  
Schmiedestr. 66, an der Südseite.  
Eigene Reparatur-Werkstatt.

**Ein fluges Brautpaar**  
kauft Möbel direkt aus der  
Tischlerei Leuthenstraße 33,  
Bartsch. Teilzahlung gestattet. 2357

**Sie sind da**  
von überzeugt, daß mein Vogelfutter  
prima Qualität ist, wenn Sie es einmal  
versucht haben!  
Vogelhandlg. Matthiassstr. 95  
2781 dicht am Waterlooplatz.

**Sprechmaschinen, Phono-  
Platten, Walz., Nadeln, Violin-Saiten,  
— Auf Wunsch Teilzahlungen. — [1905  
F. Hoppner, Gr. Scheitnigerstr. 32.**

**Daniel Hoffmann's  
Natur-Singfutter**  
für Kanarien in blauen  
Paket zu 10 u. 25 Pfg.  
überall zu haben. Preis  
Groschäft für Natur-Vogel-  
futter-Mischungen. Große gold. Medaille  
Breslau 1907. Man achte auf meine Signatur.  
D. Hoffmann, Breslau 9. (Tel. 2044)  
2685

Praktischerwagen Verdeckt sich  
selbständig auf u. ab-bewegend, erhalt.  
Sie elegant zum Fahrpreis. 19 Proz.  
Rabatt direkt von d. Kinderwagenfabrik  
Jul. Treibler in Garmisch 244.

### Zum bevorstehenden Umzuge

empfehle meine reichhaltige Auswahl in  
**Gardinen, Meter von 40 Pfg. an.** 2238  
abgepasste Fenster in jeder Preislage.  
fertige Bett-Bezüge v. 3.25 an fertige Strohzocke v. 1.10 an  
„ Unterbett-Inlett „ 3.50 Tisch-Decken „ 1.—  
„ weisse Bettlaken „ 1.10 Hand-Tücher „ 0.20  
„ woll. „ 1.80 Taschen-Tücher „ 0.15  
„ Bett-Decken „ 2.— Damen- u. Herrenhemd. „ 1.15  
Vorhang-Stoffe in weiss, orme, altgold.  
Reizende Neuheiten in Möbel-Kattunen u. Crèpes, Linoleum,  
Läuferstoffen und Wachs-Barchend.

### Anker- u. Allright- Räder

Meiniger Vertreter: **Maximilian Rüstler**  
Striegauer Platz 13, **BRESLAU** Berliner Chaussee 127.

### 50 gebrauchte Fahrräder 50

15, 20, 25 Mk. usw.  
Neue Fahrräder mit Garantie von 50 Mark an.  
3—5 Mk. täglicher Verdienst!  
**Gelacht sofort**  
an allen Orten fleißige, anständige Personen  
zur Uebernahme einer  
**Strumpf- und Trikotagen-Strickerei.**  
Unangenehme, dauernde Hausarbeit. Vorkennt-  
nisse nicht erforderlich. Sehr leicht zu lernen.  
Ständiger Verdienst.  
Prospekte und glänzende Zeugnisse kostenfrei.  
Trikotagen- und Strumpf-Fabrik.  
**Neher & Fohlen, St. Johann-Saarbrücken A 190.**

### Cito- u. Tempo-Fahrräder

D. R. G. Nr. 183078. 1299  
Nobelfahrräder v. 58 Mk. an, auch auf Teilzahlung.  
Nützel u. Schläuche nur best. Fabrikat u. voll. Garantie.  
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.  
**Josef Swienty, Mattheistraße Nr. 68, am Waterlooplatz.**

# Wasch

Blusen 1.25-38 Mk.  
 Röcke 2.50-24 Mk.  
 Kostüme 9.50-85 Mk.  
 Kleider 8.75-75 Mk.  
 Mäntel 7.50-48 Mk.  
 Paletots 6.50-32 Mk.  
 Kimonos 11.50-38 Mk.  
 Jupons 2.75-12 Mk.

Unerreichte  
Auswahl!  
 Unerreicht  
billige Preise!

## Felix Rösel

Spezialhaus für  
Damen-Konfektion

Ohlauerstr. 7, P., I. u. II., Ecke Schuhbrücke.

ca. 450 Stück  
**Staub- und Reise-Paletots**  
 Serie I II III IV  
 5.75 9.75 13.50 19.75

Enorm billig!

2772

# Steppdecken

Nur eigenes Fabrikat.  
 Reelle Füllung — Solide Bezugstoffe.  
 Mit Seidenglanz-Satin-Bezug des Stück  
 M. 6,90 7,50 8,— 9,50 bis 18,25  
 Mit Seidenglanz-Satin-Bezug und Wollfüllung  
 des Stück M. 15,50 u. 18,—

## Kameelhaar-Schlafdecken

in den bekannt guten Qualitäten der Firma  
 d. St. M. 10,25, 11,50, 13,50, 15,70 bis 23,50.

Wollene Schlafdecken | Eider-Schlafdecken  
 vorzügliche Qualitäten | in unübertroffener Auswahl  
 d. St. M. 4,35, 5,60, 6,25, 8,60 etc. | d. St. M. 2,60, 3,50, 3,75, 4,25 etc.

Leinenhaus

# Bielschowsky

Breslau, Nicolaistrasse 75/76,

Ecke Berrenstrasse.

2 Jahre  
Garantie.



2 Jahre  
Garantie.

## Premier- und Solid-Fahrräder

Modelle 1908

sind elegant, leichtlaufend und dauerhaft.  
 Preise staunend billig. — Alte Räder nehme in Zahlung.

Teilzahlung gestattet. 1839

Richard Kühn, Tarentzenstr. 53.

## Neuaufnahme. Waizertraum.

## Umsonst

erhalten Sie einen wunderbaren Sprechapparat, wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl echter Beka-Schallplatten abonnieren. — Kein Preiszuschlag.

Deutsche Schallplatten-Ges. m. b. H. Breslau, Gartenstr. 85.  
 Telefon 3884. Tüchtige Vertreter gesucht.

Hier abschneiden.

Mit einer 3 Pfg.-Marke versehen im Kuvert an uns einsenden. 2755

Lassen Sie mir Ihren Sprech-Apparat vorführen, ohne dass mir Kosten oder Verpflichtungen entstehen.

Name: \_\_\_\_\_ Wohnung: \_\_\_\_\_

Besuch erwünscht am \_\_\_\_\_ zwischen \_\_\_\_\_ Uhr.



## Nur Ring 19 Schuhwaren-Haus „Fortuna“ Nur Ring 19

# Grosser Gelegenheitskauf!



Ein Posten Damen-Chevr.-Stiefel	5 <sup>90</sup>	Ein Posten Kinderstiefel, Chevr., braun	1 <sup>90</sup>
„ „ Damen-Stiefel (Segeltuch)	2 <sup>50</sup>	„ „ Kinderstiefel, „ „	3 <sup>75</sup>
„ „ Herrenstiefel	6 <sup>90</sup>	„ „ Kindersegeltuchstiefel	1 <sup>65</sup>
„ „ Damen-Stiefel, braun Chevr.	8 <sup>75</sup>	„ „ Kinderspangenschuhe, braun	1 <sup>65</sup>
„ „ Herren-Stiefel, braun Chevr.	9 <sup>75</sup>	„ „ Damen-Hausschuhe	75 Pf.
„ „ Herren-Stiefel, braun Boxc.	9 <sup>75</sup>	„ „ Kinder-Hausschuhe	60 Pf.

Neu aufgenommen: Turnschuhe 85 Pf.

## Ring 19. Schuhwaren-Haus „Fortuna“ Ring 19.

## Grosser Ausverkauf wegen Umzug

Herren-, Burschen- u. Kinder-Anzügen  
 zu noch nie dagewesenen Preisen.

Sommer - Paletots, Lustre - Jacketts  
 Knaben - Wasch - Anzüge

in enormer Auswahl am Lager.  
 Mass-Anfertigung in bester Ausführung.

**Gebr. Schirmer**  
 Schmiedebrücke 53.

Herrn- und Knaben-Kleider-Fabrik.

## Billige Schirme!

Neue Graupenstr. 8,  
 2tes Haus vom Sonnenplatz.

1 Posten Halbfeldene

Herren- u. Damen-

Schirme 2<sup>55</sup> Mk.

durchschnittlich  
 1 Posten Reinfeldene

Herren- u. Damen-

Schirme 4<sup>75</sup> Mk.

durchschnittlich  
 1 Posten Entontees

von 2,45 an  
 1 Posten Sonnenschirme

1,25 bis 9,00

Letzte Woche

Sonnabend, den 6. Juni:

Schluss.



## Excelsior-Fahrrad

jährliche Produktion zirca 60 000 Stück.

Vertreter für Breslau: **Carl Horst,**

Große Scheinigerstrasse 9, Ecke Halberstrasse.

Best eingerichtetes Reparatur-Werkstatt.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das **Waschmittel** der **Zukunft!**

Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche

Garantiert chlorfrei und unschädlich.

Alleinige Fabrikanten **Henkel & Co. Düsseldorf**

## „Presto“-Fahrräder

Durch leichtesten Lauf  
 Unbegrenzte Haltbarkeit  
 Sauberste Ausführung  
 Hechelegante Formen

allen überlegen  
**Presto 53**  
 Leichtester Strassenrenner.  
 Gewicht ca. 10 kg.

„Wratlavia“-Fahrräder  
 sind preiswerte Qualitätsmaschinen  
 aus garantiert nur erstklassigem Material.  
 Billige Fahrräder zu jedem Konkurrenz-Preise.

Gute Mäntel Stck. Mk. 2,50. Gute Schläuche Mk. 2,00.

**Thorwarth & Hielscher,**  
 Nikolaistrasse 69. Kataloge gratis und portofrei!

Hervorragende, beliebte Spezialitäten in Zigarren und Zigaretten. Zigarre Jedermann No. 88, Qualität à 7/8, 10 Stück 80 Pfg. Vorkommen No. 33, 6 Pfg.-Qualität, 10 Stück 30 Pfg. Zigarre No. 12, wie à 5 Pfg., 8 Stück 10 Pfg. Nikotinschwache Zigarren, à 6-10 Pfg. Verzüglich billige Rauchtabake, 1/2 Pfund-Behälter à 15-25, 30-60 Pfg. Stets Neuheiten, größte Auswahl und billig: Zigarrenspitzen, Tabakpfeifen u. Ersatzteile, Imker's Patent-Pfeifen u. Patronen, Etuis, Boxen, Feuerzeuge, Spazierstöcke etc., Zigarren-Hüllen und Stopfer, Stieg- und Zigarettenständer.

**R. Migula,** Friedrich-Wilhelmstrasse 5, Schmiedeküche 25, Rismarktstr. 22, Neue Fasanstr. 15, Ostmarktstr. 22.





nicht die „Chefs“. Ihm mache es kein Vergnügen, immer vor dem Kaufmannsgericht zu stehen. Der Vorsitzende bemerkt dazu, daß wenn der Vertreter glaubt, es mache dem Kaufmannsgericht Vergnügen, mit der Firma Melchner u. Co. verhandeln zu müssen, dann läusche er sich. Nach längerer Beratung wurde der Herr zu einer Ordnungsstrafe von 20 Mark wegen Ungehörigkeit vor Gericht verurteilt. Vielleicht merken sich das die „Herrn Chefs.“

**Die Stadtverordneten und die Sonntagsruhe.**

Eine kombinierte Versammlung von Handlungsgehilfen des Zentralverbandes und Hausdiener des Transportarbeiterverbandes beschäftigte sich am Mittwoch in einer zahlreich besuchten Versammlung in den Unionsräumen mit dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung betreffend die Erweiterung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Zimmer, der das Referat hielt, betonte, daß das, was erreicht worden, immerhin einen Fortschritt bedeute. Doch die Angehörigen in keiner Weise befriedigen könne. Mit Recht hätte Genosse Schulz in jener Sitzung hervorgehoben, daß soziale Reformen vom ethischen Standpunkte beurteilt werden müssen, es seien dies rein ethische Fragen. Von diesem Gesichtspunkte aus könne und die völlige Sonntagsruhe eine befriedigende Lösung bringen. Natürlich sind wir in Breslau davon noch weit entfernt, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß das, was die Stadtverordneten willigt, sie nur schweren Vergessensgetan. Es ging nicht, das Verbot ohne phrasen abzuheften, nur so hat man sich auf das geeinigt, was eben beschlossen worden ist. Man braucht nur die Ausführungen der Stadtverordneten Mugban und Heilberg zu hören, um zu wissen, was die Glocke geschlagen hat. Herr Mugban ist ja Vorsitzender des Vereins selbständiger Kaufleute, als solcher hat er enge Fühlung mit der Handelskammer, und so ist es gar nicht zu verwundern, wenn er dann Rücksicht auf die Interessen der Kaufleute sucht. Herr Justizrat Heilberg, der ihm sekundierte, mag ja ein ganz außerordentlicher Kenner kaufmännischer Verhältnisse sein und deshalb glaube er wahrscheinlich denselben zu sein, die Stadtverordneten einen anderen Weg zu gehen.

Zimmer führte alsdann noch an, daß die Wünsche der Handlungsgehilfen mit der Einführung der Sonntagsruhe, des Lohnverdienstes noch nicht erköpft seien. Zur Verbesserung der unrichtigen auch die Institution der Handelsinspektoren und noch sonstige Einrichtungen, auf die sie immer noch vergeblich warten. Leider sei der Eigenbunzel unter den Handlungsgehilfen noch gar sehr groß, mit Arbeitern wollen sie gemeinsame Sache nicht machen, oder sollten sie jetzt, nachdem die Verbände gelebt, daß die Arbeiter doch etwas erreichen können, anderen Sinnes geworden sein? Es wäre dies nur ihr eigener Vorteil.

In der Diskussion, an der sich die Genossen Todus, Gogel, Kiebel u. a. beteiligten, wurde bemerkt, daß die Handlungsgehilfen der verschiedenen Verbände für die Bestimmungen des Zentralverbandes nicht zu haben sein werden, ihnen seien die Unterführungen die Hauptsache, für Bekämpfung der sozialen Lage sorgen ja die Sozialdemokraten, zu was da mit ihnen Schulter an Schulter kämpfen! — Aus der Mitte der Versammlung erfolgte der Antrag, den Stadtv. Schulz und Lobe für ihr energisches Eintreten für die Interessen der Handlungsgehilfen den Dank auszusprechen. Der Antrag wurde unter großem Beifall einstimmig angenommen. Zum Schluß stimmte man folgender Resolution zu:

Die heut, den 27. Mai, in den Unionsräumen tagende Versammlung von Handlungsgehilfen aller Kategorien bedauert es auf das lebhafteste, daß die Stadtverordneten-Versammlung bei Beratung des Verbotstatutes über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe den schon längst geübten Wunsch, wenigstens in den heißen

Sommermonaten Juli und August die völlige Sonntagsruhe einführen zu lassen, nicht beabsichtigt und diese durchaus gerechtfertigte Forderung der Handlungsgehilfen abgelehnt hat. Die Versammlung richtet indessen an die Fabrikanten den Appell, trotz der Ablehnung einen Weg zu finden, der es ihnen ermöglicht, in den genannten Monaten ihre Geschäfte an Sonntagen zu schließen. Eine Reihe von Chefs verschiedener Gewerkschaften hat freiwillig einen dahin zielenden Beschluß gefaßt, und so möchte für alle Geschäfte die Möglichkeit vorliegen, am Sonntag die Geschäfte zu schließen.

400.000 Flugblätter haben die gesamten kapitalistischen Parteien Breslaus, die Geld genug haben, bisher unter die Wählerschaft geworfen — die meisten davon nur gegen die Sozialdemokratie gerichtet. Wenn wir imstande sein sollen, jedem Angriff des Gegners mit einer kräftigen Abwehr zu begegnen und selbst in die Offensive zu treten, sind dazu auch auf unserer Seite viele Mittel notwendig. Darum Parteigenossen! denkt am heutigen Sonntag an den Wahlsonntag, der bei der Arbeiterpartei aus kleinen Pfennigen und Groschen zustande kommen muß!

Die Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter hielten am Mittwoch, den 27. d. Mts., im Kiebelischen Lokal in Gortlich eine kombinierte Versammlung ab, in der Kollege Machol über die verflochtene Lohnbewegung und über die Aussperrungsgelüste der Unternehmer referierte. Der Redner versuchte in seinen Ausführungen die Versammlung klar zu machen, welche Gründe die Vorstände der Gewerkschaften, den Schiedsrichter zu unterzeichnen. Die Vorstände hätten alles versucht, nur einen einseitigen Vertrag abzuschließen, womit im zweiten Jahre eine Lohnherabsetzung eintreten zu lassen. Alles scheiterte an dem harten Sinne der Unternehmer; ihre Selbstgehung darauf hinaus, der Schieds-Organsaktion den Sarcas zu machen oder ihr wenigstens eine empfindliche Schlappe beizubringen. Es fragte der in Betracht kommenden organisierten Arbeiterchaft haben den Schiedsrichter anerkannt, infolgedessen müßten sich nach demokratischem Prinzip die übrigen vierzehn Kongreß folgen. Auch auf die freie Vereinigung kam der Redner zu sprechen und appellierte an die anwesenden Kollegen, sich nicht irre machen zu lassen und nicht dem Verbands den Rücken zu kehren; nichts ist schädlicher für die Arbeiterschaft, als eine Zersplitterung der Kräfte. Weiter kam der Referent auf den Vorwurf zu sprechen, daß die Hauptvorstände bei einer event. Aussperrung die Unterstützung versagt hätten. Diese Ausführungen machten aber bei den Versammelten wenig Eindruck. In der Diskussion kam die Mitbestimmung der Mitglieder scharf zum Ausdruck. Den Vorständen wurde vorgehalten, daß sie einen Teil Schuld an der ganzen ins Wasser gefallenen Aktion haben. Es wurde darauf hingewiesen, daß durch ein derartiges Handeln von Seiten der Gewerkschaftsführer den Kollegen jede Agitation zur Gewinnung neuer Mitglieder verleidet worden ist. — In seinem Schlußwort bemerkte Kollege Machol, daß es schwer sei, gegen eine Voreingenommenheit zu kämpfen, und daß die Kollegen, wenn auch nicht heute, so doch in Jahren, ein anderes Urteil fällen werden. Eine darauf eingeleitete Resolution, in der die Mitglieder der drei Korporationen mit dem Vorgehen der Vorstände einverstanden sind, wurde abgelehnt.

Wenn die Schachmacher aus dieser Abstimmung schließen sollen, daß jetzt bald die Zeit gekommen ist, wo sie wieder unbeschränkte Herren sein werden, so haben sie doch die Rechnung ohne die Schützen gemacht. Denn wenn auch das Vertrauen der hiesigen organisierten Arbeiterschaft gegen ihre jetzigen Vorstände vorhanden ist, ist das nicht gleichbedeutend damit,

daß die Arbeiter ihren Organisationen bei Wahlen keinen Schaden. Die Aussprache in dieser Versammlung hatte gerade das Gegenteil bezogen. Die Kollegen werden nach wie vor an ihrer Organisation festhalten, wohl wissend, daß in erster Zeit eine Flucht aus dem Verbands ein wirtschaftlicher Selbstmord sein würde.

Die Lohnkämpfe der Formier. In der am Donnerstag in der „Scala“ abgehaltenen gutbesuchten Monatsversammlung sprach Genosse Philipp über die Lohnverhältnisse der Formier in der jüngsten Zeit. Er schilderte insbesondere die Verhältnisse in den Betrieben von Heinrich, Remna und in der Metallgesellschaft von Gutsmann. Fortwährend hatten sich die dortigen Formier und Geschieberarbeiter über Lohnabzüge und sonstige mißliebige Dinge zu beklagen. Die Organisation sei bereitwillig bei allen Angelegenheiten, wo es galt, Differenzen auszugleichen, vermittelnd eingetreten und habe auch schließlich erreicht, daß die Kürzungen zurückgenommen wurden. Bei einer dieser Differenzen wurde es bedacht, zu einer Arbeitseinstellung gekommen, die Ortsverwaltung hatte bereits Schritte bei dem Hauptvorstande getan. Die Sache sei schließlich friedlich beigelegt worden.

Hieran aber schloß Philipp die Aufforderung an die Kollegen, künftighin nicht so faunselig in der Benachteiligung der Ortsverwaltung zu sein. Die Verwaltung sei nicht unterrichtet worden, wie die Sache stehe, ob die Kollegen die Arbeit eingestellt oder sich mit dem Arbeitgeber geeinigt haben. Erst nach vieler Mühe habe sie erfahren können, auf welche Art und Weise die Sache geregelt wurde. Die Unternehmer, die dem Verbands der Metallindustriellen angehören, unterrichten ihren Vorstand weit zuverlässiger, alles, was im Betrieb passiert, wird ihm mitgeteilt, die Industriellen werden genau unterrichtet, wie viele Organisierte sie in ihren Betrieben beschäftigen. Es sei bedauerlich, daß es, wie es den Kollegen hat, noch Arbeiter gibt, die alles dem Unternehmer mitteilen, der dann imstande ist, den Industriellen-Verband auf dem laufenden zu erhalten. Philipp riefte an die Anwesenden den Appell, für die Folge auf ihrer Hut zu sein und vor allem die Ortsverwaltung vom allem auf dem schnellsten Wege zu unterrichten. Es erfolgte alsdann eine Aussprache über interne Angelegenheiten.

Eine Bäckergehilfen-Versammlung, die am Dienstag Nachmittag im Stabiliment „Scala“ stattfand, nahm u. a. den Beschluß des hiesigen Magistrats auf eine Beschwerde einer Versammlung arbeitloser Bäckergehilfen entgegen, die sehr eingehend über die Forderung des Arbeitsnachweises und des Herabsetzens der Breslauer Bäcker-(Zwang-)Jungung protestierte. Der Magistrat als Aufsichtsbehörde schreibt: „Auf Ihre Eingabe vom 17. März 1908 erhalten Sie zum Bescheid, daß wir nach der von uns eingeholten Auskunft des Jungungs-Vorstandes es nicht für notwendig ansehen können, daß der bescheidende Arbeitsnachweis der Bäcker-(Zwang-)Jungung in anderer Weise als jetzt eingerichtet werde. Seine Leitung wird schon jetzt von 3 Meistern und 3 Gesellen, also in der von Ihnen gewünschten paritätischen Weise beaufsichtigt. Ihre allgemeine gegen die Unparteilichkeit der Leitung ausgesprochenen Bedenken können wir nicht nachgeben, so lange Sie einzelne bestimmte Fälle nicht angeben können, in denen ungenügende Vorrichtungen stattgefunden haben, wobei wir aber schon jetzt darauf hinweisen, daß eine Vergebung der Stellen ausschließlich nach der Reihenfolge der Anmeldungen bei keinem Arbeitsnachweis möglich ist. Wir müssen daher ablehnen, auf den Jungungs-Vorstand in dem von Ihnen gewünschten Sinne einzuwirken. Kommissar für Jungungsfragen, Dr. Lohler.“ — Die Zahlstellenleitung erklärte sich zu diesem Bescheid bereit, dem Magistrat geeignetes Material zugeben zu lassen, vor allem aber die Forderung anzuerkennen zu halten nach Schaffung eines paritätischen Arbeitsnachweises unter Angliederung derselben an den städtischen.

Die städtischen Besessenen sind, wie uns von der Inspektion geschrieben wird, in der Zeit vom 1. Juni bis 31. August an den Wochentagen von 1—3 Uhr geschlossen; an den Sonntagen sind sie nur Nachmittags von 6—10 Uhr geöffnet. Pfingstsonntag und Pfingstmontag bleiben sie geschlossen.



# E. BRESLAUER

ALBRECHTSTRASSE u. SCHMIEDEBRÜCKE ECKE



## Durch Fabrikation

Erstklassige Verarbeitung! in grösstem Maasstabe unübertroffene leistungsfähigkeit. Bekannt billigste Preise!

- Engl. Paletots . . . . . von 6 Mk.
- Kostüme . . . . . von 12 Mk.
- Schwarze Jaquettes und Frauenmäntel . . . . . von 6 Mk.

Mädchen- u. Backfisch-Konfektion.

Reise- u. Staub-Mäntel in glatten, gestreiften und karierten Dessins, letzte Neuheiten von 4 1/2 Mk. an.

Kostüm-Röcke neueste Fassons — und Stoffe.

# Reeller Schirm-Ausverkauf

## wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe

der Filiale Ring Nr. 17.

Der Vorrat soll zu unglaublich billigen Preisen schnellst geräumt werden!

**Serienverkauf**  
von  
**Sonnenschirmen**

früher Mk. 1.50 jetzt 75 Pf.	früher Mk. 2.50 jetzt 95 Pf.	früher Mk. 3.50 jetzt Mk. 1.35	früher bis Mk. 4.— jetzt Mk. 1.75	früher bis Mk. 5.50 jetzt Mk. 2.65	früher bis Mk. 7.— jetzt Mk. 3.25
1 Posten ff. reisebener Sonnenschirme Durchschnittspreis jetzt Mk. 6.—					

Das ganze vorhandene Regenschirm-Lager ist bis 50 Prozent im Preise ermäßigt!!!

**Herren- u. Damen-Regenschirme**

Sorten m. K. Schönheitsfehlern jetzt Mk. 1.15	Silb-Gloria, tabelle Dual. jetzt Mk. 2.50	Siliput-Schirm mit Stoff-Futteral jetzt Mk. 3.—	Garantie-Galbselbe jetzt Mk. 3.90
--	--	--	--------------------------------------

Gut sortiertes Lager in feinen Regenschirmen, Verkauf enorm billig!

Entoucas! Farbige Damen-Regenschirme jetzt Stück Mk. 2.50, 2.85, 3.25, 3.90 bis zu den allerelegantesten.

Kinder-Regen- und Sonnenschirme, sowie Spazierstöcke unerreicht preiswert!

Die früheren Preise sind auf jedem Stück vermerkt!

Meine Firma bürgt für solides Fabrikat!

## Breslauer Schirmfabrik-Niederlage

Wachten Sie meine Schaufenster!

# Ring Nr. 17.

Wachten Sie meine Schaufenster!

2776

# S. Guttentag

Mode-Etablissement eleganter Garderobe  
für Herren, Schüler und Knaben.

Altbückerstrasse 5, I. bis IV. Etg.,  
Ecke Ohlauerstrasse.

**Paletots** elegante Stoffausbeuten in sparter Ausführung 14.50

**Jackett-Anzüge** hochschick ausgeführt modernste Stoffe 14.50

**Mäntel** mit weiter Pelorine in Loden und Cheviot 6.50

**Rock-Anzüge** eleganter, vornehmer Schnitt, in erstklassiger Ausführung 30.—

**Westen** weiss oder bunt, elegante, moderne Muster, schick ausgeführt 3.25

**Beinkleider** in dauerhaften, modernen Stoffen, schöne Dessins 4.00

**Gummi-Mäntel** in eleganter Passform, verschiedenfarbig, alle Preislagen.

**Pelerinen** div. Fassons, in Loden und Cheviot, auch wasserdicht imprägniert 8.50

**Jünglings-Garderobe** Anzüge und Paletots etc. in praktischen, erprobten Stoffen ausserordentlich billig.

**Knaben-Garderobe** elegante, feine Anzüge, kräftige Schulanzüge, Paletots, für jedes Alter und zu allen Preisen.

**Garderobe nach Mass** in elegantester, bester Ausführung unter Garantie tadelloser Passform in kürzester Zeit.

Hauptkatalog unberechnet und portofrei.

2757

## Amerikanische Schnellsohlerei

20 Mittelstrasse 20, gegenüber der evang. Volksschule, liefert in ca. 30 Min. Sohlen und Absatz für Herren v. 1.80 Mk. an, für Damen v. 1.40 Mk. an, für Mädchen v. 1.10 Mk. an. Hartbaum, elektrischer Betrieb. Schuh-Créme, vorzügliches Pflegemittel, in schwarz, rot, gelb, 2 große Dosen 25 Pf. **Sohle gut und billigst. Feste Preise.** Keine aber gelbes Kautschukmarken.

Liköre  
**Gebrüder Wolff.**

**Superior-Fahrräder u. Zubehöre**  
und die vorzüglichsten und in Gebrauch der Welt sind für Herren, Damen, Kinder, Jugendliche, Arbeiter, Soldaten, Offiziere, Touristen, etc. etc. in allen Preislagen. **Waffen, Messer, Taschen, etc. etc.** **Carl Roth & Söhne** Breslau, Markt 11.

## Germania-Fahrräder

sind weltbekannt als  
resistible Maschinen, vorzügliche  
Bauart, leichtester Lauf,  
in Haltbarkeit unübertroffen.  
Gefertigt von den  
**Germania-Fahrradwerken A.-G.**  
vorm. Seidel & Hauptmann, Dresden.  
2500 Arbeiter.  
Jährl. Umsatz 35 000 Fahrräder.



Großes Lager  
sämtlicher Stadtsport-Artikel  
in nur erstklassigen Fabrikaten.  
Kasseler, Kullschlager, Glöckner,  
Sauerer, Käthe, Pedalen, Ketten,  
Fahrradteile, Gummirollen etc.,  
bei eingerichteter Reparatur-Werkstatt  
für Fahrräder u. Pneumatik-Räder.  
**Kaiserburg-Fahrräder**  
Fabrikate der Premier-Fahrrad-  
Werke, Nürnberg  
von 65.— Mk. an  
als billigste, sehr gute Ge-  
brauchsgüter zu empfehlen.

Preise  
billig!

Preise  
billig!

Vertretung für Breslau und Umgegend:

**A. Puschmann** Altbücker-Ohle 15-21.  
Geogründet 1894.

## J. Kaluza

Schuhmachermeister, Pleßstr. 17  
empfiehlt  
sein großes Lager von



**Schuh-  
Waren**  
für Herren, Damen u. Kinder.  
Preise sehr, aber äußerst billig.  
Bitte genau auf Firmen achten.

**Für 1000  
Zigarrenmacher!!**  
Alle Robtabake sind  
zur Zigarrenfabrikation geeig-  
net und zu billigen Preisen  
**Carl Roth & Söhne**  
Breslau, Markt 11.

**Stroh Hüte**  
für Damen, Herren und Kinder  
alles direkt in der Fabrik  
Neue Graupenstrasse 11, Hof.  
**Freund & Krebs.**  
Stroh Hüte werden modernisiert. [1890]

**J. Schneider**  
Gräblichenerstraße 47  
Große Auswahl von



**Herren-, Damen-  
und  
Kinderschuh**  
1824  
**Strandschuhen**  
in allen Größen  
zu billigen Preisen.

## 25% kaufen Sie billiger,

wenn Sie Ihre Möbel bei uns kaufen.  
Günstiger Möbel und elegant überholt.  
gute, volle Möbel.

**Spiegel und Volkswaren** in großer Auswahl.  
Komplette Einrichtungen in den verschiedensten Kategorien und Preislagen.

Bestellten: **Joseph Erkel**, Verkaufsst.:  
Opfstr. 8. **Möbelwerkerei**, Gröblichstr. 14.

## Geld sparen

so kaufen Sie bei  
**B. Friedländer**

11 Albrechtsstraße 11 2476

Herren-Anzüge von 14-36 Mk.  
Damen- „ „ 10-25

Kinder-Anzüge, Hosen, Wasch-Anzüge sehr billig.

Vollständig liegt vor:

## Weltgeschichte

Unter Mitarbeit hervorragender Sachverständiger herausgegeben  
von Dr. Hans J. Helmolt

Mit 55 Karten und 178 Tafeln in Holzschnitt, Kupfer und Farbendruck  
3 Bände in Halbleder gebunden zu 10 Mark

Mit dem Helmolt'schen Werte ist eine in großen Maßstab angelegte, auf  
der Grundlage ethno-geographischer Anordnung bearbeitete Universalgeschichte  
aller Länder und Völker geschaffen worden, die jedem Gebildeten eine Quelle  
nicht nur einer Belehrung, sondern auch wahrhaftester Genuss werden mag.

Jede Buchhandlung liefert den ersten Band zur Ansicht, Prospekt kostenfrei.  
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

# Ein Pfingst-Angebot

von seltener Billigkeit!

Um Verwechslungen mit ähnlich lautender Firma zu vermeiden, erklären wir ausdrücklich, dass wir in Breslau nur ein Verkaufsgeschäft unterhalten, und zwar einzig und allein:

# 16/17

Reuschestrasse

**Damenstiefel** : : Elegante Fassons : : **Herrenstiefel**  
 Chevreaux-horse mit Lackkappe **7 50** Mk.  
 Box-Calf mit geschwulstem Besatz  
 Prima farbig Saffianleder Einheitspreis  
 bestes Box-Chrom mit Ringbesatz, m. u. ohne amerik. Kappe, Schnürstiefel — Schnallenstiefel Militärstiefel Einheitspreis

**Wichslerstiefel**, Damen **4 50**  
 L den täglichen Strapaziergebr. Herren **4 M.**

**Spangenschuhe**, Damen **3 30**  
 farbig Saffianleder, Mädch. **2.90 2.50 3 M.**

**Schnürstiefel u. Knopfstiefel**  
 für Knaben und Mädchen 31-35 27-30  
 farbig Saffianleder **4.50 3.90 3**  
 starkes Wichsleder **3.90 3.40**

**Segeltuch-Schnürschuhe**  
 mit Leder-Garnitur und Absatz  
 Herren Damen Mädchen  
**2.90 2.50 1.90 1.50**  
 M. M. 31-33 M. 27-30 M.

**Sommerstiefel**, für Damen **4 80**  
 beste Stoffwebung, mit eleganter Box-Calf-Garnitur, l. die Strasse **4 M.**

**Kinder-Knopf- u. Schnürstiefel**  
 braun Chagrin, breite Form **1 65**  
 Größe 18-22 **1 M.**

**Malerschuhe**, mit Hansohle **95 Pf.**

**Hauspantoffel**, für Damen **28 Pf.**

**Hausschuhe**  
 in Stoff, mit Ledersohle und kl. Absatz  
 Herren Damen Mädchen  
**1.15 95 Pf. 80-85 85 Pf. 25-29 75 Pf.**



**Sandalen, Turnschuhe, Tennisschuhe und Stiefel**  
 zu bekannt unvergleichlich billigen Preisen.

# Max Tack

Einzig u. bedeutendste **Schuhwaren-Fabrik Deutschlands**, deren Inhaber den Namen **TACK** führen.

## Jasmalzi-Cigaretten

**Unerreichte Qualitäten! Grösste Verbreitung!**

Poi mit Mundstück	1 Pfg.
Lucas mit Mundstück	1
Uncas mit und ohne Mundstück	2
Unsere Marine m. u. o. Kundst.	2
Rilian mit Mundstück	3
Russos mit und ohne Mundstück	3
Einas Gold	3-5
Pico m. u. o. M. u. Gold	4-25

Elegante Hochpackung.

## Volkswachtleser Herren-Garderobe

schreiben diese Annonce aus und kaufen ihre Herren-Garderobe nur bei **1481**  
**B. Richter**,  
 Nr. 55, Schmiedebrücke Nr. 55.  
 Bekannt für streng reelle Bedienung.  
 Vorzeiger dieses erhält Preisermäßigung.

kein Malzaffee, kein Färbemittel, sondern ein wohlschmeckendes, kräftiger u. wohlbekanntlicher **Kaffee-Ersatz**  
 von **Erster Dr. Lutze'scher Gesundheits-Kaffee**  
 für alle, die wegen Herbesüßheit, Herz- oder Magenleiden keinen Kaffee trinken können. Für Kinder und Patienten bei Verdauungsstörungen, gefärbte Kaffee-Ersatz.  
 Niederlagen in den meisten Kolonialwaren-Geschäften.  
**Krause & Co., G. m. b. H.**  
 in München a. O.

**W. Kupper**  
 33. Gräbschner Str. 33.  
 Größtes Lager von **Damen- und Kinder Strohhüte**  
**Modellhüte | Sporthüte | Manillahüte**  
 und Kopien von 25 s-6,-. von Mk. 2.25-7.50.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
 Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen ist das beste Waschmittel.  
 1/2 Pkg 15 Pfg.

## Büsten

zur Schneideri, in jeder Ausführung, verfügbar und nach Maß, schon von 1.80 an, bei abzugeben

**Garich**,  
 Schweidnitzerstr. 51, II  
 Eingang Junkerstrasse.

**Liköre**  
**Gebrüder Wolf.**

**Möbel, Spiegel, Polsterwaren**  
 in eigener Werkstatt von nur besten Materialien gefertigt.

**Rein Abzahlungsgeschäft**  
 gewährt aber genaue Zahlung.  
 Preis enorm billig.

Wäschgarntine	100 Pfg.
Salontisch	18
Tranzen mit mod. Stoff	60
Schrank	60
Vertis	45
Stiegel mit Schränkchen	35
Situan in gutem Stoff	35
Reisfelle mit Watte	30
Hohstahl mit hoher Leine	4

Leppiche, Fächer, Platen, Pianos, erstl. Fabrikat und vieles mehr.  
**F. Pauer, Seiditzstr. 1**

## Größtes Fahrradhaus am Orte

Generalvertretung der **Styria-Fahrradwerke Graz** (Eichermark), der **Vielschneider Maschinenfabrik** normals Dürkopp & Co. und der weltberühmten **Progress-Motor-Zweiräder.**  
 Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Betrieb.  
 Reparaturen schnell, sauber und preiswert. 1520

**Max Kluge, Garsnagel 4/6.**





Neu eröffnet!

Photographisches Atelier

„Apollo“ Alte Taschenstr. 20, neben Passioles Restaurant.

Prinzip: Vom Guten das Beste. 1 Dtzl. Visit 1,80 Mk. 1 Dtzl. Kabinett 4,80 Mk.

Um die Leistungsfähigkeit zu beweisen, machen wir 1000 Aufnahmen gratis. Bonus für ein Gratis-Bild erhältlich in den Zigarrenhäusern: Schwarze & Müller, Kapfner, Müller & Co. 1077

Victoria-Theater Gastspiel-Theater Folies-Caprice mit dem Saison-Schlager „Mal was Anderes“.

Kammermusiksal. Täglich 8 1/2 Uhr abends: „Chat noir“ aus Berlin unter persönlicher Leitung des Direktors und Komponisten Rudolph Nelson

Bergkeller. Inhaber: R. Waldmann. Heute Sonntag: 2488 Im Garten: Frei-Konzert.

Wilhelmsburg Rendorf-Strasse 54. Heute Sonntag: Gr. Fest-Tanz

Böttcher's Restaurant (Elyfium). Täglich: Konzert Dresdener Schauspielhaus-Kapelle.

Palmengarten. Heute Sonntag: Abschieds-Konzert der Damentrompeter.

Etabl. „Schweizerhof“ Alpen- und Schweizerische Küche. Jeden Sonntag: Öffentlicher Tanz.

MORGENAU Etabl. z. Rosengarten Bes. H. Neuburger. Heute Sonntag: Großes Tanzvergnügen.

Volkgarten. Heute sowie jeden Sonntag und Donnerstag: Militär-Konzert.

Abschieds-Konzert der Damentrompeter. Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pf.

Villa Lieblich Otto Thomas a. d. Rosenhalebrücke. Jeden Sonntag: Gr. öffentl. Tanz.

Gräbchen. Heute: Großer Tanz. Dienstag: Eisbeine und Frei-Tanz.

Etabl. „SCALA“ Nikolaistraße 27. Heute Sonntag: Gr. Schleifen-Tanz.

Frei-Konzert. Morgen Montag: Neue Kapelle.

„Amor-Säle“ Pöpelwitzstraße 36. Heute im Garten: 2714 Konzert von der beliebten humoristischen Jumbo-Kapelle.

Gräbchen. Heute Sonntag im Garten großes Frei-Konzert.

Waldschlösschen (Scheitnig) am Johannis. Jeden Sonntag: Großes Tanzvergnügen.

Heute Sonntag: Gr. Schleifen-Tanz. Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree 10 Pf.

Schwarzer Adler. Inhaber: Fritz John. Heute Sonntag: 2718 Konzert

„Harmonie“, Gräbchen. Garten-Frei-Konzert, im Saal Tanz bis 1 Uhr.

Etabl. Goldener Repter. Sonntag, den 31. Mai 1908: Großes Mai-Fest!

Heute Sonntag: Gr. Schleifen-Tanz. Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree 10 Pf.

Letzter Heller. Inhaber: J. Paehncke. Heute Sonntag: 2707 Garten-Konzert.

Klosterplantage. Heute Sonntag: Großes Tanzvergnügen.

TIVOLI Rendorf-Strasse 35. Heute Sonntag: Großes Tanzvergnügen.

Waldschlösschen (Scheitnig) am Johannis. Jeden Sonntag: Großes Tanzvergnügen.

Krokers Etabl., Weidendam. Heute Sonntag: Tanz.

Wilh. Jenko's Etablissement. Heute Sonntag: Großes Tanzvergnügen.

Theodor Deutscher's Familien-Saal, Subenstr. 50. Jeden Sonntag: Gr. öffentl. Tanzvergnügen.

Heute Sonntag: Gr. Schleifen-Tanz. Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree 10 Pf.

Carl Bräuer's Festsäle „Zur frohen Stunde“ Gabelstraße 20/22. Jeden Sonntag: Großes öffentl. Tanzvergnügen.

Mischke's Etablissement, Morgenau. Sonntag von 6-9 Uhr: Großes Frühkonzert.

Ball-Saal „Königsgrund“ 2214. Jeden Sonntag: Großes Tanzvergnügen.

Heute Sonntag: Gr. Schleifen-Tanz. Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree 10 Pf.

Fr. Pfingst, Uferstrasse 48. Jeden Sonntag: Großer öffentlicher Tanz.

Bürger-Säle Morgenau. Heute Sonntag (in allen 3 Sälen): Großes Fest-Kränzchen.

Sperlings Etabl. Pöpelwitzstr. 23. Heute Sonntag: Gr. Tanz.

Heute Sonntag: Gr. Schleifen-Tanz. Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree 10 Pf.

J. Neugebauer's Etablissement, Herdahnstraße. Jeden Sonntag: Großes öffentl. Tanzvergnügen.

Wappenhof - Morgenau. Inhaber: Otto Wirth. Jeden Sonntag: Großer Fest-Tanz.

Sinalco-Bilz-Brause. Anstalt auch im Gewerkschaftshause.

Heute Sonntag: Gr. Schleifen-Tanz. Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree 10 Pf.

Wollin's Ball-Säle Pöpelwitz. Jeden Sonntag: Öffentlicher Tanz.

„Fürstensäle“ Morgenau. Jeden Sonntag: Gemütl. Tanzvergnügen.

Ball-Saal „Königsgrund“ 2214. Jeden Sonntag: Großes Tanzvergnügen.

Heute Sonntag: Gr. Schleifen-Tanz. Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree 10 Pf.

Knappe's Etablissement, Pöpelwitz. Jeden Sonntag: Öffentlicher Tanz bis 1 Uhr.

Hermann Winkler, N.-Tschusch. Heute, wie jeden Sonntag: Großer Familien-Tanz.

Sinalco-Bilz-Brause. Anstalt auch im Gewerkschaftshause.

Heute Sonntag: Gr. Schleifen-Tanz. Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree 10 Pf.

Belvedere, Berliner Chaussee 90. Große Tanzmusik.

Groß-Tschusch, „Zum Reichsadler“ Jeden Sonntag: Großes Tanzvergnügen.

Sinalco-Bilz-Brause. Anstalt auch im Gewerkschaftshause.

Heute Sonntag: Gr. Schleifen-Tanz. Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree 10 Pf.

Anglerherberge, Pöpelwitz. Jeden Sonntag: Tanzvergnügen sowie jeden Sonntag Eisbeine u. andere Speisen.

Dürrgoy N. Winkler's Etablissement. Heute Sonntag: Großer Tanz.

Sinalco-Bilz-Brause. Anstalt auch im Gewerkschaftshause.

Heute Sonntag: Gr. Schleifen-Tanz. Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree 10 Pf.

„Schwarzer Bär“ Pöpelwitz. Jeden Sonntag: Großer Schleifen- u. Touren-Tanz.

Klettendorf. Carl Thamm's größtes u. Saal- u. Garten-Etabl. Jeden Sonntag: Öffentlicher Tanz.

Sinalco-Bilz-Brause. Anstalt auch im Gewerkschaftshause.

Heute Sonntag: Gr. Schleifen-Tanz. Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree 10 Pf.

Ballhof, Gr. öffentl. Tanzvergnügen Schlosswerderplatz 12.

Oswik „Volksgarten“ (Berichtstretscham) Heute (Gr. öffentlicher Tanz Sonntag): Schleifen-Tanz.

Sinalco-Bilz-Brause. Anstalt auch im Gewerkschaftshause.

Heute Sonntag: Gr. Schleifen-Tanz. Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree 10 Pf.

Wilhelmshöh, Subenstr. 125. Heute Sonntag: Großes Maikränzchen.

Gerichtskretscham Kl.-Gandau 10 Minuten von Substation Pöpelwitz-Depot. Jeden Sonntag: Großer öffentlicher Tanz.

Sinalco-Bilz-Brause. Anstalt auch im Gewerkschaftshause.

Heute Sonntag: Gr. Schleifen-Tanz. Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree 10 Pf.

Bierquelle Gräben. Grosse Tanzmusik. Es ladet freundlich ein.

Hartlieb Etabl. „Zur neuen Rennbahn“ Heute Sonntag: Gr. Tanzvergnügen.

Sinalco-Bilz-Brause. Anstalt auch im Gewerkschaftshause.

Heute Sonntag: Gr. Schleifen-Tanz. Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree 10 Pf.

Hansel's Etabl. „Deutscher Kaiser“, Pöpelwitz. Jeden Sonntag: Öffentl. Tanz.

Heute Sonntag: Gr. Schleifen-Tanz. Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree 10 Pf.

# Spotbilliger Verkauf in Herren- u. Knaben-Garderoben.

- Neuer Fashion Herren-Anzüge **12.50** Mk. (früher 16-20 Mk., jetzt)
- Einzel Fashion Herren-Anzüge **19.50** Mk. (früher 24-30 Mk., jetzt)
- Mit großer Fashion Kinder-Anzüge **2.95** Mk. (Blusenklassen)

Selten günstiger Einkauf für Wiederverkäufer.  
Die gesamte Einrichtung ist billig zu verkaufen.  
Der Verkauf findet nur kurze Zeit in den früheren Räumen des

**Garderobenhaus „Blitz“**  
statt **Ohlauerstrasse 83, I.**

**Samson & Cie., Breslau I, Blücherplatz 20**  
Photogr. Atelier u. Vergrößerungsanstalt  
moderne Ausführung unter weitgehendster Garantie u. promptester Lieferung.  
12 Visitt. Mk. 1.80 } alle anderen Grössen und Aus-  
Cabinet Mk. 4.30 an } führungen entsprechend billig.  
Vergrößerungen nach jedem Bilde von Mk. 3.- an.  
Besteller Ihrer Vergrößerung erhalten ein Originalbild gratis.

Fernsprecher 10769.

# J. Glücksmann & Co.

Gegründet 1854.

Ohlauerstrasse 71/73.

Gegründet 1854.

Anerkannt grösste Auswahl

## Kostüm-Röcken

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

- aus englischen Stoffen . . . . . Stück von **4** Mk. an
- aus marine Cheviot . . . . . Stück von **3.50** Mk. an
- aus schwarzem Wollsatın . . . . . Stück von **9** Mk. an
- aus Alpaka, schwarz, braun, blau . . . . . Stück von **7.50** Mk. an
- aus schwarzem Seiden-Taffet . . . . . Stück von **26** Mk. an

### Falten-Röcke

in allen Stoffarten  
Stück von **8** Mk. an.

### Bordüren-Röcke

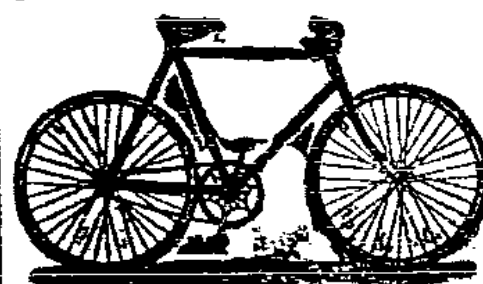
in neuesten Farben  
Stück von **7** Mk. an.

### Backfisch-Kostüm-Röcke

in allen Stoffarten, Farben und Längen  
Stück 4 Mk., 5 Mk., 6 Mk., 8 Mk. bis 12 Mk.

2717

Unsere Geschäftshäuser sind morgen Sonntag bis 6 Uhr abends für den Verkauf geöffnet.



## Phänomen-Fahrräder

1884

beste Marke, erstklassig, billige Preise.

Vertreter: **Richard Seidel, Breslau VI, Alsenstr. 20.**

Leuthenstraße 12/14.

Leuthenstraße 12/14.

## Waschkonfektion

Kinderkleider, Waschblusen, Unterröcke, Sommerkrämpfe, Frühlingswäse, Bettwäse, Leibwäse, Socken, Arbeitshosen, Kauten-Kleidung, Sportkleider, Strampfen, Regen, Stutzen, Handtücher, Korsetts und Traversen empfiehlt zu allerbilligsten Preisen und vorzüglicher Haltbarkeit. Kinder- und Damenkleider auf Bestellung und Lager.

### Gertrud Hönig

Leuthenstraße 12/14.

Leuthenstraße 12/14.

## Möbel-Ausstattungen

in bekannt bester Ausführung und weitgehendster Garantie, sowie einzelne Möbelstücke und Polsterwaren empfiehlt zu äusserst billigen Preisen 2474

### Carl Scholz, Ring 5, I. Etg.

Siebenkurfürstenseite.

## Breslaus größtes Kinderwagen-Verkaufshaus

Lager von 500-800 Wagen

empfiehlt seine eleganten Modelle.

Kinderwagen 1860

Sportwagen

Kinderwagen, Bienenkorbwagen.

Preise unerreichbar billig!

### Ad. Glaetzer

Matthestr. 8/10.

Bestellungen nach auswärts gratis.

Wagen franco jeder Station.



**Joseph**  
Cigaretten  
Anerkannt feinste Marken.

**Blumen und Federn Fabrik**  
Edmund Skubovius  
BRESLAU, Ohlauer-Str. 20 I. Etage  
gründer der Bischof-Str.  
Rosen u. Rosen, Stück 10 J. - 3 Mk., Stützchen, Stück 10 J. - 1.50 Mk., Mohn, Stück 5 J. - 75 J.  
Dahl, 10 J. - 1 Mk., Kallisen, Dtd. 5 J. - 60 J. Vergrößerung, Dtd. 10 J. - 1.25 Mk., Meerblumen, Dtd. 50 J. - 1.50 Mk.  
Dekorationszweige von 10 J. bis zu feinsten Ausführung.

**Achtung!**  
Kaufen Sie **Fahrräder**  
mit **Kubikstöße** nur in der Welt Jahren als **reell** bekannten Firma  
**Breslauer Fahrradhaus**  
Gartenstrasse 62.  
Dort finden Sie grösste Auswahl u. billigste Preise! Verl. Sie Preisliste. Tel. 3538.

Verzeiger dieses Inserats erhält 5% Rabatt  
**Langenbielauer Leinwand-Haus.**  
Julettis, Züchen, Gardinen, Wachleinwand auf Tisch, Arbeiterhosen und Hemden, waschechte blaue Blusen, Flanelle, Darchende u. in Fabrikpreisen.  
**G. Völkel, Friedrich-Wilhelmstr. 51.**

Spotbillige  
**Pfingst-Tage**  
von Sonnabend, den 30. Mai, bis Sonnabend, den 6. Juni.

Kinderkrämpfe, Paar u. 10 Pf. an, Damen-Handschuhe, Paar 10 Pf., Damenkrämpfe, Marke „Herminie“, Paar 38 Pf., Leinwand garnierte Kinderhüte u. 68 Pf. an, Kinderkleidchen von 95 Pf. an, Damen-Häusen von 95 Pf. an, Knaben-Waschblusen von 50 Pf. an, Knaben-Waschhosen u. 60 Pf. an, Postäm-Röcke, grau farbiert, mit Blende 2.85, Weiße Lattblusen u. 1.35 an, Damen-Englischschuhe, durchweg Leder, Paar 3.25, Kinder-Hopfenstrümpfe, Lederlappen und Lederhandschuhe 25/26 Paar 2.90, 27/30 Paar 3.50, 31/35 Paar 4.25, Zeigende, braune Kinder-Schnürschuhen, echt Biege, Größe 18/22, Paar 1.85, neue breite Fassen.  
Für jedes bei mir gekaufte Paar Schuhe liefere ich weitgehendste Garantie.  
Kinder-Regelstichschuhe, Damen-Zeugschuhe, Paar 98 Pf. 2752  
Auf sämtliche Waren gebe ich Rabatt.  
**Rabatt-Kaufhaus**  
**G. Friedländer,**  
Gegründet Sonnenstraße Nr. 10, Gegründet 1876. Ecke Trinitasstraße. 1876.

**Zahn-Atelier**  
habe ich noch  
**32, I. Ohlauerstraße 32, I.**  
berlegt.  
Naturgetreuer Zahn-Ersatz.  
10 Jahre Garantie.  
Haltbare Plomben.  
Schönste Behandlung.  
Auswärtige werden evtl. an einem Tage abgefertigt.  
**Max Bernstein**  
32, I. Ohlauerstraße 32, I.  
in Hause der Zahnärztin Koller.

Modernste Blumenkränze von 1 Mark an.

Echte Straussenfedern von 1.35 Mark an.





### Unterhaltungsbeilage der »Volkswehr«.

Breslau, den 31. Mai

1908.

## Glühwürmchen.

Egon Hugo Strasburger.

Befechung wollten sie insgeheim  
Bei Nacht, denn das sei nötig,  
Glühwürmchen übernahm das Amt  
Und war zu allem erbtig.

Und heute viel hundert Kerzen hat  
Der Wald in seinem Gehege,  
Wie bei den Menschen in der Stadt  
Lichter's auf allen Wegen.

Glühwürmchen Nachts nicht schlafen mag,  
Will sich sein Brot verdienen,  
Es leuchtet, bis es heller Tag  
Und die goldene Sonne erlöschen.

## Der verlebene weiße Gesant.

Humorist von Karl K. o. a. n.

„Puffy und Max haben sich die verlebten Gesanten...“

„Aber die Gesanten sind ja...“

**Humoristisches.**  
Reue. Ein Bauer zum andern: „Vergott...“

## Das Lied der Gasse.

Wenn der Stern des Tages in ihr geloben,  
Wenn des legten Wanderers Schritt verklingen...

**Der Künstler** steht vor seinem Kunstwerke, wenn es wirklich  
ein solches ist, wie vor einem Rätsel, über das er in dieselben  
Kaufungen verfallen kann wie der andere.

**Die Schwärze** ist nicht mehr als jede andere öffentliche Anstalt  
des Staates eine Schule der praktischen Weisheit, ein Wegweiser  
durch das bürgerliche Leben, ein unerschütterlicher Stützpfeiler  
geheimsten Zugängen der menschlichen Seele.

**Reben der Welt** der Mode ist eine andere Welt entstanden.  
Wie unter der römischen Umverteilung die christlichen  
Kloster, so steht aus dem Chaos der modernen Zivilisation  
dieses Welt, das heißt eben: Ihre Kommen nicht von innen,  
nicht von außen; wir entstammen dem Wesen, ihr dem Schicksal  
der Dinge.

**Die meisten Menschen** sehen wie Däbe bei Räden, sobald  
ein Raunen gefasster Vernunft aufsteigt, gerade wie die Wölfe  
dabonlaufen, wenn man Feuer speißt.

und des Vergessens und später auch der politischen Be-  
form. Wir begannen. Dürren in der Gattungsbeziehung...  
und wir finden wieder bei den Dichtern... Und die heutige  
sozialistische Bewegung in England weiß noch viele „Freunde“  
— Dichter — auf!

## Vermischtes.

Die Befreiung der Sanktensfahrt in New York in ganz  
besonderer Weise ist neuerdings in Aussicht genommen worden.  
Das Geschäft großer Schiffe in New York ist in die neue  
Zeit hinein des Nachts sehr gefährlich, weil die Bojen und  
Leuchttürme nur in so großer Anzahl aufgestellt werden könn-  
nen, daß sie bei Nebel und Dunkelheit gar keine Sicherheit mehr  
bieten können, ob die Schiffe sich noch auf richtiger Fahr-  
bahn befinden. Das macht sich für den Hafen von New York bei  
dem Riesenerwerb natürlich besonders unangenehm fühlbar. Das  
Lichtsignal-Departement hat daher eine Anzahl von Leuch-  
turm und Masten, die für einen Monat das ganze Hafengebiet  
umgeben werden, so daß sie eine weitere Veranschaulichung nicht  
erfordern. Die höchsten Masten sind die von Schiffe, so  
auch höher als die Schiffe selbst, sind die von Schiffe, so  
daß sich bei der Fahrt damit als unklar erweist. Zudem waren  
eine große Anzahl kleiner Schiffe nicht an die tiefen Fahrtrinne  
des Ambrak-Standes, der die Sanktensfahrt bildet, noch sicher  
für sie waren die Bojen nur Verkehrszeichen, noch sicher  
Wahrung des Sanktensfahrt wurde dabei neuerdings von  
der New York Submarine Light Co. eine neue Befreiung der  
Sanktensfahrt mittels Glühwürmchen erprobt, die Befreiung weiterer  
Strecken bedient. Das Licht wird dabei nicht auf dem Wasser  
von Leuchttürmen ausgeleuchtet, sondern vom Grunde aus unter  
halb des Wassers gegen die Wasserfläche geleuchtet. Auf diese  
Weise wird die Sanktensfahrt durch zwei Reihen hellleuchtender  
Fäden auf der Wasserfläche bezeichnet. Die Fahrtrinne mit ih-  
rem Wasser erhält an jeder Stelle ein elektrisches Signal, an wel-  
ches an jedem beliebigen Punkte Glühwürmchen angebracht wer-  
den können. Die Lampen sind in einem röhrenförmigen Ge-  
häuse untergebracht, welches frei schwimmt. Oberhalb ist ein  
einer Lampe versehen, welche das Licht sammelt und in einem  
Spiegel gegen die Wasserfläche wirft. Am unteren Ende ist eine  
gleichsam Verbindung mit dem Speisepunkte zum Kabel der Bo-  
jen, so daß die ganze Höhe durch sie unter fortwährendem Licht  
und vermittels ihres Auftriebes immer richtig schwimmt. Die  
Wasserfläche wird das Licht als heller Fleck sichtbar. Die  
beiden Seiten der Sanktensfahrt werden, gemäß dem allgemein  
Schiffahrtsvorschriften durch Leuchttürme versehen. Jede Lampe  
sich gemacht, die eine durch rote, die andere durch grüne. Ver-  
sehr also auch der Leuchten Schiffe nicht im geringsten behindern,  
so können sie in beliebiger Höhe angebracht werden. — Um durch-  
gehende Lampen auszuwechseln zu können, ohne jedesmal tau-  
chen zu müssen, kann jede Lampe an die Oberfläche gezogen  
werden. — Praktisch ist die Anlage auch für im Hafen manö-  
vernde Unterboote sowie im Kriegsflotte. Da hat man ein  
in der Hand, die Befreiung nur für die Einfahrt der eigenen  
Schiffe in Bunkertreuen zu lassen; man läßt sie dann nur  
immer kurze Zeit aufleuchten, wie es das Schiff benötigt.

## Für die Hausfrau.

Ein billiges Nitrobenzol (Naphthalin) läßt sich herstellen,  
wenn man statt der 5-6 M. soeben größeren Glasbehälter in  
einem Wasserbade eine der größten 2 Liter für ca. 1 M. Nitro-  
benzol 1.20 M. Nitrobenzol und vier Tropfen Nitrobenzol in einem  
entsprechend großen ausgekühlten Kolbe vermischt. Nitrobenzol  
ist. Es kann dies ja eine entsprechende Menge Nitrobenzol  
sich selbst aus, wenn nur ein Brei im Umfange des Kolbes  
sich befindet man noch in der Höhe des Kolbens vier kleine  
Wölfe sehr andrerlei es gibt, weiß oder mit Benzin an.  
Et. in Et.

Um Obf feisig zu erhalten — besonders Zerobiff — wird  
es in Seitenpapier eingeschickt und dann abwechselnd je eine Schicht  
reiner Sand und eine Schicht zerobiff in ein Fäßchen getan. Statt  
des zerobiff kann auch Glycerin verwendet werden. Die Fäßchen  
müssen trocken aufbewahrt und dürfen — wenn einmal aufgetrieben  
— nicht zum zweiten Male zugemacht werden. Auf diese Weise  
kann das Obf bis Mitte Juni in vollem Wohlgeschmack erhalten  
werden. Wenn man zerobiff oder zerobiff frei im Keller aufbewahrt,  
so soll kein Geruch, sondern Holzgeruch zur Unterlage genommen  
werden, weil durch das Geruch die Zerobiffenheit angezogen und  
der Zerobiff durch zerobiff muffig wird.

